

Informationsblatt Nr. 57 || Februar 2021

# DI SCHWARZI SPINNELE



Gemeinde Sumiswald  
*Fortschritt hat Tradition.*

[www.sumiswald.ch](http://www.sumiswald.ch)



**Iseli und Trachsel AG**  
**Holzbau + Bedachungen**  
**3455 Grünen-Sumiswald**

Telefon 034 431 13 10  
[www.iseliundtrachsel.ch](http://www.iseliundtrachsel.ch)

**Ihr Fachmann für alles aus Holz**



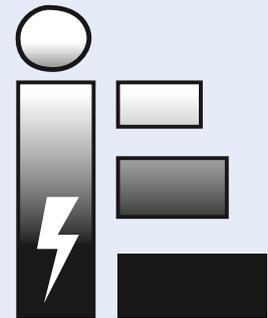
geprüfte Fachpartner

[www.swissolar.ch](http://www.swissolar.ch)

**iseli elektro gmbh**

eystrasse 54 a  
3454 sumiswald  
[info@iseli-elektro.ch](mailto:info@iseli-elektro.ch)

tel. 034 431 34 82  
fax 034 431 36 10  
[www.iseli-elektro.ch](http://www.iseli-elektro.ch)



Elektro · Telefon · EDV · Haushaltapparate · Beleuchtung · Photovoltaik-Anlagen

**Immobilien ...**  
**... Vermittlung**  
**... Bewertung**  
**... Verkauf**

**Immoment**

*Liegenschaften liegen uns*

**Sarita A. Walther**

+41 79 691 86 79

Haldenstrasse 8

3454 Sumiswald

[www.immo-ment.com](http://www.immo-ment.com)

**trainiq**

Fitness und  
Schmerzfrei-Zentrum

**trainiq.ch**

**T 034 530 02 11**



# Inhaltsverzeichnis

<b>Aus dem Gemeinderat</b>	
• Mitteilungen 4. Quartal	3
<b>Geschichte</b>	
• Das Handwerk in Sumiswald vor 200 Jahren	6
<b>Kultur</b>	
• Kunst, Handwerk, Kunsthandwerk	8
<b>Persönlich</b>	
• Buremetzg Kohler	9
• Dr Tim Röthlisberger u sy Bruef IMD	12
• Interview mit Melissa Schär	22
• Markus Weber	23
<b>Schule</b>	
• Der Beruf einer Handarbeitslehrerin	10
• Planung der Primarstufe	14
• Musikschule Sumiswald	24
<b>Arbeitswelt</b>	
• Handwerk im wahrsten Sinn	13
• Trachtenschneiderin Caroline Strahm	15
<b>Gemeinde lebt</b>	
• Zusammenarbeit mit Trachselwald	18
• Zehn Jahre Coiffeur Sumis	24
<b>Vereinsleben</b>	
• Der Gewerbeverein Sumiswald-Wasen	21
<b>Vermischtes</b>	
• Jugendliche als Naturschützer	17
• Ein Loblied auf die Hände	19
• Hundert Tage im Forum	20
• Das gilt 2021 neu im Strassenverkehr	25
• Day Office Emmental	27
• E Begänig mit em ...	27
<b>Gratulationen</b>	
• März bis Mai 2021	28

## Impressum

### Redaktionsmitglieder

Martin Affolter (ma), Helene Jutzi (hj), Peter Jutzi (PJ),  
Eduard Müller (mü), Dieter Sigrist (ds), Elisabeth Uecker (eus)

**Layout:** Rosmarie Schmid, Heimisbach

**Druck:** Druckerei Schürch AG, Huttwil

**Titelbild:** Schloss-Schuhmacher Fritz Gerber,  
Sammlung Rosette Oberli

**Redaktionsschluss Nr. 58:** 12. April 2021

**Abonnementspreis:** Fr. 20.– pro Jahr

**Kontakt:** Gemeindeverwaltung Sumiswald  
Telefon 034 432 33 44, E-Mail [gemeinde@sumiswald.ch](mailto:gemeinde@sumiswald.ch)

# Handwerk

Als ich angefragt wurde, zum Thema Handwerk etwas zu verfassen, war meine erste Reaktion: «Massage ist doch kein Handwerk ...» Oder vielleicht doch? Ich arbeite mit meinen Händen als Werkzeug.

Im Wörterbuch wird der Begriff Handwerk wie folgt definiert: «(Selbständige) berufsmässig ausgeübte Tätigkeit, die in einem durch Tradition geprägten Ausbildungsgang erlernt wird und die in einer manuellen (Aha, doch auch Massage ...) mit Handwerkzeug ausgeführten, produzierten oder reparierten Arbeit besteht.»

Massage hat eine lange Tradition, schon Galen und Hippokrates erkundeten und vertieften ihre Geheimnisse.

Als Handwerkszeug dienen mir meine Hände und ein wenig Öl. Durch das Streichen, Reiben und Kneten werden die verspannten Gewebe gelöst. Durch das manuelle Richten der Wirbel «repariere» ich die Wirbelsäule. Ich produziere eine tiefe Entspannung und bewirke damit ein «Gelöstsein». Somit gehört die Massage doch zum Handwerk.

Vor vielen Jahren besuchte ich mit meiner Freundin einen «Hausfrauen-Massagekurs» – und war nach dieser Erfahrung überzeugt: «Nie wieder, dies ist gar nicht Meins.» Mit fettigen Fingern über fremde Körper streichen ... schon die Vorstellung war mir nicht sehr angenehm. Jahre später absolvierte ich eine Ausbildung zur Naturheilpraktikerin, welche auch die klassische Massage beinhaltete. Es «grauste» mir erst, an diesem Kurs teilzunehmen. Aber siehe da, das Massieren gefiel mir doch. Mit leichten Bewegungen der Hände lässt sich grosse Wirkung erzielen ... Wir erlernten verschiedene Techniken (klassische Massage, Dorn, Breuss, Triggerpunktbehandlung, Schröpfkopfbehandlung ...), um manuell auf die Gewebe einzuwirken. Für mich ist es die Kombination aus all diesen Lehren, die mir hilft, die Beschwerden meiner Kunden zu lindern. Mit meinen Händen als Werkzeug!

Ich habe nie ausgelernt und staune immer wieder von Neuem über das Wunderwerk Mensch.

*Rebekka Rufer, Sumiswald*





Ihr Ansprechpartner bei Wyler Gartenbau in Sumiswald:



Markus Liechti  
079 518 52 83



Céline Gurtner  
079 122 47 45



Martin Siegenthaler  
079 851 87 42



Wylergasse 3, Sumiswald  
[www.wylerblumen-gartenbau.ch](http://www.wylerblumen-gartenbau.ch)



Treten Sie ein.  
Wir beraten Sie gerne.

 Bernerland Bank AG  
Lütoldstrasse 1, 3454 Sumiswald  
[www.bernerlandbank.ch](http://www.bernerlandbank.ch)

**Bernerland** | Bank

**WIR SIND FÜR SIE DA!**

**IN FRAGEN ZU GESUNDHEIT, SCHÖNHEIT UND UMWELT**



**D R O G E R I E K R E B S E R**

FACHGESCHÄFT FÜR GESUNDHEIT · SCHÖNHEIT · UMWELT

DORFSTRASSE 1 · 3457 WASEN · TEL. 034 437 15 55 · FAX 034 437 14 22 · [wasen@drogerie-krebsler.ch](mailto:wasen@drogerie-krebsler.ch)  
SPITALSTRASSE 2 · 3454 SUMISWALD · TEL. 034 431 15 55 · FAX 034 431 35 63 · [sumiswald@drogerie-krebsler.ch](mailto:sumiswald@drogerie-krebsler.ch)

**Schreinerei  
K. Baumberger**



[www.schreinerei-baumberger.ch](http://www.schreinerei-baumberger.ch)  
[info@schreinerei-baumberger.ch](mailto:info@schreinerei-baumberger.ch)

**Sumiswald**

**034 431 33 11**

## Mitteilungen 4. Quartal 2020

### • **Gesamtrevision Gefahrenkarte**

Die aktuell gültigen Gefahrenkarten stammen aus dem Jahr 2003 und entsprechen nicht mehr den gesetzlichen Anforderungen. In Zusammenarbeit mit dem Oberingenieurkreis IV und dem Amt für Wald und Naturgefahren (KAWA) des Kantons Bern wurde bereits am 9. Juni 2020 eine Startsitzenz für die Überarbeitung durchgeführt. Die Firma Hunziker Gefahrenmanagement, Salvenach, wurde anschliessend beauftragt, ein Pflichtenheft für die Revision der Gefahrenkarte auszuarbeiten. Die Auswertung im Submissionsverfahren ergab, dass die Firma GEOTEST AG, Zollikofen, das preisgünstigste und geeignetste Angebot eingereicht hatte. Im Investitionsbudget 2020 bis 2024 ist für die Gefahrenkartenrevision ein Betrag von Fr. 150'000.00 vorgesehen. Auf Antrag der Hochbaukommission hat der Gemeinderat den Investitionskredit in der Höhe von Fr. 135'000.00 freigegeben.

### • **Bushaltestelle Post Sumiswald**

Der Oberingenieurkreis IV hat den Auftrag, sämtliche Bushaltestellen entlang von Kantonsstrassen behindertengerecht aus- respektive umzubauen. Die Bushaltestelle bei der Post Sumiswald (Richtung Huttwil) liess eine behindertengerechte Neugestaltung aufgrund der Platzverhältnisse nicht zu. Eine Verschiebung der Bushaltestelle in Richtung Bahnhof wurde vom Oberingenieurkreis als beste Variante erachtet. Der Gemeinderat hat auf Antrag der Tiefbaukommission einem Nachkredit von Fr. 12'000.00 für die Erstellung eines Unterstandes mit Rückwand zugestimmt.

### • **Kosten Winterdienst**

Die Kosten für die Schneeräumung setzen sich jeweils aus Arbeitsstunden, namentlich Eigenleistungen und Drittkosten, sowie aus Materialkosten zusammen. Für die Wintersaison 2019/20 waren der Gemeinde Kosten von insgesamt Fr. 94'012.00 entstanden. Diese fielen aufgrund des geringen Schneefalls im Vergleich mit den Wintermonaten 2018/19 um Fr. 64'929.00 tiefer aus. Die Bereitstellungs- und Betriebskosten blieben für die Unternehmer, die mit dem Winterdienst beauftragt wurden, ungedeckt. Auf Antrag der Tiefbaukommission hat der Gemeinderat beschlossen, den Unternehmern einen finanziellen Beitrag für die Bereitstellung der Schneeräumfahrzeuge zu bezahlen, sofern der Arbeitsaufwand pro Wintersaison weniger als fünf Stunden beträgt.

### • **Projekt easyvote**

Mit Beschluss vom 5. März 2018 hat der Gemeinderat der befristeten Einführung des Projekts easyvote zur Förderung der politischen Beteiligung von Jugendlichen bis Ende 2020 zugestimmt. Das Projekt wurde unter anderem auf Wunsch der Ortsparteien, welche ein höheres politisches Interesse der Jugendlichen anstreben, initiiert.

Die Auswertung zeigte, dass der Urnengang der Jugendlichen kontinuierlich gestiegen ist:

Abstimmung vom 19. Mai 2019

5,28 % Stimmbeteiligung der Jugendlichen

Wahlen vom 20. Oktober 2019

9,00 % Stimmbeteiligung der Jugendlichen

Wahlen vom 17. November 2019

7,25 % Stimmbeteiligung der Jugendlichen

Abstimmung vom 9. Februar 2020

9,40 % Stimmbeteiligung der Jugendlichen

Abstimmung vom 27. September 2020

10,45 % Stimmbeteiligung der Jugendlichen

Diese Zahlen sind nach wie vor wenig aussagekräftig. Auf Antrag der Präsidialkommission hat der Gemeinderat deshalb die Projektphase um weitere zwei Jahre verlängert.

Die durchschnittlichen jährlichen Kosten betragen zirka Fr. 3750.00.

### • **Sanierung Gemeindehaus**

Die Gemeindeversammlung hat für die Sanierung des Gemeindehauses dem beantragten Verpflichtungskredit von Fr. 497'000.00 zugestimmt. Der Auftrag wurde an das Architekturbüro Team2E, Sumiswald, vergeben. Auf Antrag der Hochbaukommission wurde folgende Arbeitsgruppe (nichtständige Kommission) mit dem Auftrag zur Ausführung der Renovation eingesetzt:

Niklaus Schütz, Präsident Hochbaukommission

Sebastian Aeberhardt,

Mitglied Hochbaukommission

Urs Reist, Mitglied Hochbaukommission

Hans Flückiger, Bauverwalter

Benjamin Grossenbacher, Sachbearbeiter

Bau und Betrieb

Christian Eggimann, Team2E, Sumiswald

(ohne Stimmrecht)

### • **Ersatz Spielgeräte inklusive Fallschutz Unterstufenschulhaus Wasen i.E.**

Der Gemeinderat hat mit Beschluss vom 7. Oktober 2019 einen Verpflichtungskredit in der Höhe von Fr. 42'300.00 für den Ersatz der Spielgeräte inklusive Fallschutz beim Unterstufenschulhaus Wasen genehmigt. Der Auftrag für die Arbeiten

wurden an die Firmen IRIS-Spielwelten, Lungern, und Schüpbach Gartenbau, Sumiswald/Wyssachen, erteilt. Die Arbeiten konnten mittlerweile abgeschlossen werden. Die Kreditabrechnung schliesst mit einer Überschreitung von Fr. 822.25 ab. Die Kreditüberschreitung wird mit Mehrkosten für das Freilegen von eingewachsenen Kunststoffgittern, die Befestigung einer Halterung für die Sandkastenabdeckung sowie den Einbau einer anderen Holzschnittelgrösse begründet. Die Überschreitung wurde vom Legat Moser bezahlt. Der Sportfonds des Kantons Bern hat zudem einen Beitrag an die Arbeiten in der Höhe von Fr. 6910.00 geleistet.

• **Anpassung Benützungsvertrag für Turnhallen mit der Schweizer Armee**

Die Gemeinde Sumiswald hat die Benützung der Turnhallen durch die Schweizer Armee (armasuisse) in einem Vertrag, datiert vom 11. Juni 2002, geregelt. Der Gemeinderat hat einer Vertragsanpassung zugestimmt, wonach die Dauer bis 31. Mai 2029 verlängert wurde.

Die Mietzinseinnahmen wurden zudem der aktuellen Indexierung, Basis Mai 2020 und Stand September 2020, angepasst und betragen Fr. 33'957.00 pro Jahr.

• **Schulen Sumiswald-Wasen**

Der Gemeinderat Trachselwald teilte der Gemeinde Sumiswald am 1. September 2020 die Absicht mit, die gesamte Oberstufe (Sekundarstufe 1) aufgrund der aktuell und voraussichtlich tief bleibenden Schülerzahlen im Oberstufenbereich der Schule Heimisbach auf das Schuljahr 2021/2022 nach Sumiswald auszulagern. Der Gemeinderat stimmte den vertraglichen Anpassungen zu. Damit werden pro Jahr zusätzlich zwischen 24 und 30 Schülerinnen und Schüler die Schulen Sumiswald-Wasen besuchen.

Die Klassenorganisation sieht ab 2021/2020 wie folgt aus:

Standort	Kindergarten	Primarstufe	Sekundarstufe 1	Total	Veränderungen
Sumiswald-Dorf	3	8	6	17	+ 1
Schonegg	0	2	0	2	0
Wasen	2	6	3	11	-1
<b>Total</b>	<b>5</b>	<b>16</b>	<b>9</b>	<b>30</b>	<b>0</b>

• **Unterstützung Marketingkampagne der Detaillisten Sumiswald-Wasen**

Die Situation des Gewerbes ist aufgrund der aktuellen Lage betreffend Corona-Pandemie angespannt. Aus diesem Grund haben die Detaillisten Sumiswald-Wasen eine Kampagne mit dem Ziel lanciert, die Sumiswalder Bevölkerung dazu zu ermuntern, ihre Einkäufe und Beschaffungen in den Dörfern vorzunehmen.

Es werden hochwertige Einkaufstaschen beschafft, die nebst dem Namen der Detaillisten auch mit einem Slogan sowie dem Geschenkbatzen bedruckt sind.

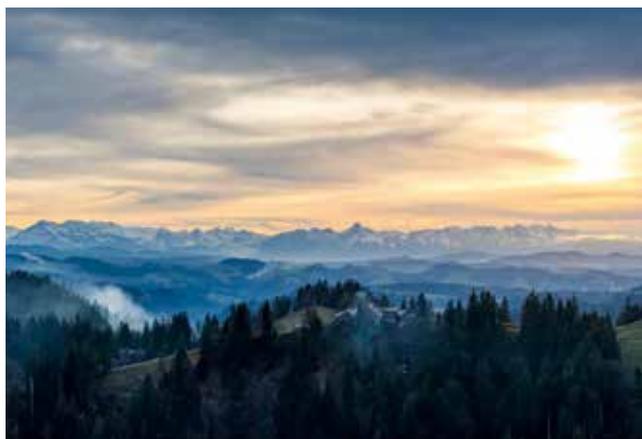
Der Gemeinderat hat einer finanziellen Projektunterstützung in der Höhe von Fr. 3000.00 zugestimmt.

• **Stand Ortsplanungsrevision**

An der Sitzung vom 4. November 2019 hatte der Gemeinderat die überarbeiteten Unterlagen der Ortsplanung zur 1. Vorprüfung genehmigt. Die Unterlagen wurden am 19. November 2019 dem Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) eingereicht. Dieses hat einige materielle und formelle Genehmigungsvorbehalte schriftlich festgestellt, welche inzwischen grösstenteils behoben werden konnten. Der Gemeinderat hat mit Beschluss vom 17. Dezember 2020 die überarbeiteten Unterlagen zur 2. Vorprüfung freigegeben.

• **Sanierung und Ausbau der Hofzufahrt unter Hegen – Gemeindebeitrag**

Der Gemeinderat hat die Abrechnung für die Sanierung und den Ausbau der Hofzufahrt unter Hegen mit einem Gemeindebeitrag von Fr. 41'520.00 genehmigt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 214'554.00, wobei die Subventionen von Bund und Kanton Fr. 94'933.00 ausmachen.



#### • Verein Napfbergland

Der Gemeinderat hat beschlossen, dem Verein Napfbergland beizutreten. Die Statuten sind vorhanden und beschreiben den Vereinszweck wie folgt:

- a) die Stärkung des Lebens- und Wirtschaftsraums des Napfberggebiets durch gemeindeübergreifende Zusammenarbeit und über die Kantonsgrenze hinweg
- b) das Initiieren, Beauftragen und Begleiten von Massnahmen (Projekten), welche dem vom Verein verabschiedeten Zielbild entsprechen
- c) die zielgerichtete Bündelung der Kräfte all derjenigen Akteure, welche sich im Napfberggebiet engagieren
- d) in Zusammenarbeit mit den Tourismusorganisationen, Privaten und Organisationen der Gemeinde- und Regionalentwicklung Trägerschaften und Finanzierungen für die geplanten Massnahmen/Projekte zu finden und aufzubauen; der Verein kann auch selber als Trägerschaft auftreten
- e) die Anliegen des Napfberggebiets bei den jeweils zuständigen Tourismus- und Regionalentwicklungsorganisationen aktiv einzubringen und zu vertreten

Zudem setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

- Alois Huber, Gemeindepräsident Luthern, als Vereinspräsident
- Fritz Kohler, Gemeindepräsident Sumiswald, als Aktuar
- Renate Ambühl, Gemeinderätin Hergiswil, als Kassiererin
- Jahn Flückiger, Geschäftsführer (Stv. Leiter Verwaltung)



#### • Ersatzbeschaffung Atemschutzgeräte

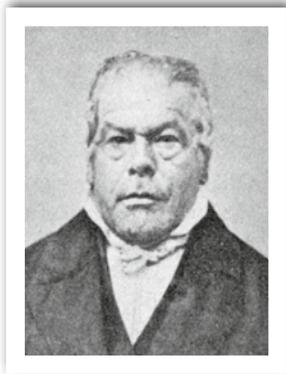
Die Firma Dräger Schweiz AG stellte per 31. Dezember 2020 sämtliche Reparaturleistungen und die Ersatzteilversorgung für das im Einsatz stehende Atemschutzgerät ein. Aus diesem Grund müssen die Geräte zwingend ersetzt werden. Der Minimalbestand an Atemschutzgeräten beträgt 12 Flaschen. Damit die Löschzüge autonom ausrücken können, werden 22 Geräte benötigt. Der Bestand der Reserveflaschen wird auf dem Minimum von 44 Flaschen gehalten. Der Gemeinderat hat einen Verpflichtungskredit von Fr. 80'000.00 für das Jahr 2021 freigegeben. Die jährlich wiederkehrenden Kosten belaufen sich auf Fr. 3672.55. Der Zuschlag für die Gerätebeschaffung wurde an die Firma Growag Feuerwehrtechnik AG, Grosswangen, erteilt. Die Beschaffung ist aktuell am Laufen.

#### • Kreditabrechnungen

Der Gemeinderat nimmt folgende Kreditabrechnungen zur Kenntnis:

<i>Verpflichtungskredit «Ersatz Bodenbeläge im Oberstufenschulhaus Sumiswald»</i>	
Bewilligter Kredit Gemeinderat	Fr. 96'000.00
Gesamtausgaben	Fr. 93'118.10
Kreditunterschreitung	Fr. 2'881.90
<i>Investitionskredit «generelle Unterhaltsarbeiten und Sicherungsmassnahmen Lüderenstrasse»</i>	
Bewilligter Kredit Gemeinderat	Fr. 190'000.00
Gesamtkosten	Fr. 167'051.00
Kreditunterschreitung	Fr. 22'949.00

## Das Handwerk in Sumiswald vor zweihundert Jahren



Pfarrer Samuel Rudolf Fetscherin (1780 bis 1851) amtierte von 1818 bis zu seinem Tod in Sumiswald. Im Rahmen eines Wettbewerbs der Ökonomischen Gesellschaft des Kantons Bern verfasste er im Jahr 1826 eine ausführliche und vielseitige Beschreibung der Gemeinde Sumiswald. Die umfassende Arbeit des Sumiswalder Pfarrers, ein faszinierendes Zeitbild aus den Anfängen des 19. Jahrhunderts, wurde damals mit einer goldenen Medaille ausgezeichnet.

*«Handwerk hat goldenen Boden» besagt eine alte Weisheit. Für uns bedeutet sie heutzutage, dass mit Handwerk gutes Geld zu verdienen sei. In früheren Zeiten allerdings hatte die Aussage durchaus einen sarkastischen Unterton, dann nämlich, wenn damit der von der Sonne beschienene Boden des leeren Geldbeutels eines kleinen Handwerkers gemeint war.*

*Der Sumiswalder Pfarrer Rudolf Fetscherin (siehe Kästchen) berichtet gleich in mehreren Kapiteln seines Werks «Versuch einer Topographie der Gemeinde Sumiswald 1826» über das Gewerbe und das Handwerk in unserer Gemeinde; dass der Pfarrherr selber Sohn eines Berner Drechslers war, mag mit ein Grund für sein Interesse und das Verständnis für die Gewerbler und Handwerker in seiner Gemeinde gewesen sein. Wohlwollend hält Fetscherin in der Einleitung zum Kapitel «Gewerbe der Einwohner» fest: «Zu keinem Laster ist unser Volk im Allgemeinen weniger geneigt als zum Müssiggang. Tätigkeit und Fleiss sind Grundzüge im Charakter des Emmentalers; selbst die ärmere Klasse strengt sich mehr an als anderswo.» Und weiter: «Daher ist auch der Gewerbefleiss in allen Teilen hier besonders heimisch. Der Handwerker wird hier nicht, wie an anderen Orten, verachtet. Im Gegenteil: Mehrere der angesehenen Männer schämen sich ihrer Handarbeit und Emsigkeit nicht im Mindesten, und fast jeder Bauer, der mehrere Söhne hat, lässt die älteren ein Handwerk erlernen.»*

*In der Folge gibt der Pfarrer eine umfangreiche Übersicht über die in der Gemeinde tätigen Gewerbe- und Handwerkerbetriebe. Er beginnt dabei mit den Wirtshäusern und den Bädern und erwähnt darauf die Mühlen, die Sägereien und die Gerbereien. Darauf folgen die sogenannten «privilegierten Gewerbe» – aber lassen wir Rudolf Fetscherin selber berichten:*

*«Von privilegierten Gewerben haben wir: Zwei Ärzte und Wundärzte, neben welchen drei Unpatentierte auch spedieren (wahrscheinlich von spetten = aushelfen, unterstützen, vertreten) helfen, ein gelernter Tierarzt und ein nicht ungeschickter Empiriker (Naturheiler, gemeint ist fast sicher Zürcher Uli auf dem Wasen). Notarius und Prokurator ist Herr Sam. Güdel von Ursenbach hier im Dorf. An Hebammen ist kein Überfluss. Für den inneren Teil der Gemeinde ist eine alte, verständige Frau angestellt worden; die übrigen bedienen sich der zu Trachselwald wohnenden Geburtshelferin.*

*Feuerrechte sind mancherlei. Bäcker haben wir wenigstens sechs oder sieben, von denen einer zu Grünen wegen seiner Lebkuchenfabrikation berühmt ist, indem er alle Wochen ganze Kisten voll nach Langenthal, Burgdorf, Huttwil und Langnau liefert. Hufschmiede sind fünf, hingegen eine Menge von Nagel- und Zeugschmieden, deren Fabrikate auf den Jahrmärkten en gros verkauft werden. Schlosser sind drei, Messerschmiede fünf, Windenschmiede zwei und Metallgiesser einer. Von anderen Handwerken ist kaum eines, das nicht einen oder mehrere Meister hätte. Schneider und Schuhmacher sind von allen Orten zur Auswahl, einige mögen zu den besten Meistern gehören. Maurer und Zimmermeister sind auch mehrere, doch nicht im Überfluss. Drechsler sind auch viele, unter denen einige durch ihre vortrefflichen Spinnräder bekannt sind. Unter diesen zeichnen sich vorzüglich die drei Brüder Hirsbrunner im Eicholz beim Dorf aus, die in zwei Werkstätten immer bei acht bis zehn Arbeiter beschäftigen. Sie fabrizieren bloss zwei Artikel, nämlich Pfeifenköpfe und Röhren von allen Sorten, vorzüglich aus Buchs und Massholder (Feldahorn) oder anderen Masern, sowie Musikinstrumente. Sie übernehmen die Bestellungen für ganze Feldmusiken oder einzelne Liebhaber, denen sie ihre Instrumente garantieren. Wirklich hat ihr Absatz in viele Kantone, bis nach Genf und selbst nach Chur, bedeutend zugenommen. Sogar nach Italien spedieren sie grosse Bestellungen. (...)*

*Ein anderer Erwerbszweig, der besonders seitdem die Spinnerei abgenommen hat, unsere ärmere Volksklasse beschäftigt, ist die Verfertigung der*



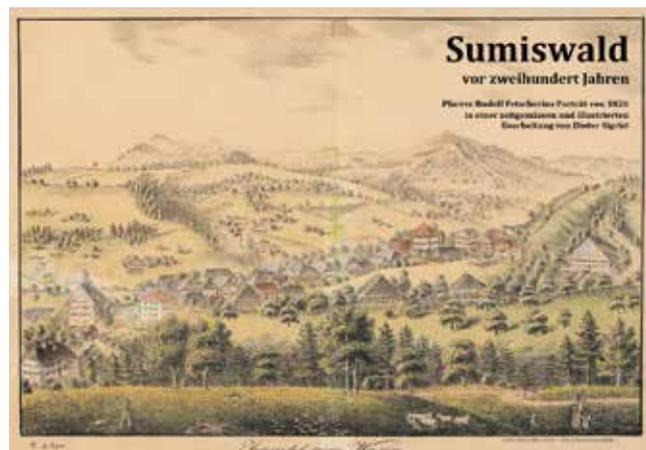
sogenannten Göllerketteli oder sonst feiner Stahlketten von allen Sorten, deren viele Tausend dutzendweise auf die verschiedenen Märkte geliefert werden. Oft trifft man ganze Haushaltungen, bis zum drei- bis vierjährigen Kind herab, an dieser Arbeit, die freilich den Geist wenig, aber die Augen und überhaupt die Nerven sehr anstrengt. (...)

Weit mehr als dieser Luxusartikel beschäftigen besonders auf der Schonegg, im Dorf und zu Grünen die Strumpfweberstühle eine Menge von Haushaltungen. Christen Stalder zu Grünen betreibt diesen Erwerb ins Grosse, indem er nicht nur selbst viele Arbeiter in seinem Haus hat, sondern auch ärmeren Meistern zu verdienen gibt und mit der gleichen Ware sowie auch mit Baumwollgarn grossen Handel treibt. Dass die Leintuchweberei auch hier der meiste und vornehmste Erwerbszweig sei, ist allgemein bekannt: Nicht nur sind bald bei jedem Bauernhaus eigene Keller eingerichtet, um den Weber auf die Stör zu nehmen, sondern überhaupt ist die Zahl der Leinweber für glattes und Bildtuch (*wahrscheinlich gemustertes*) sehr gross. Tuchweber sind hingegen keine, nur mit Mühe kann man den Halblein recht ausfertigen lassen, und er kommt beinahe so teuer wie minderes Guttuch» (*besseres, ganz wollenes Tuch*). *Auch das Kunsthandwerk hat in der Darstellung von Rudolf Fetscherin seinen Platz. Bevor er einen detaillierten Überblick über die in der Gemeinde tätigen Handwerker gibt, schreibt er: «An Künst-*

lern fehlt es auch bei uns nicht. Der alte Kunstmaler Alexander Trüssel, «Bergxander» genannt, ist zwar im Sommer 1824 im Alter von 89 Jahren gestorben, aber seine Witwe fuhr eine Zeitlang noch mit dem Vergolden fort. Zu Grünen lebt auch der alte Feuerspritzenmacher Reist und am Gürmsch der Orgelmacher Bärtschi, der auch gute Barometer und Wasserheber – *béliers hydrauliques* – verfertigt. Hinter dem Wasen ist ein geschickter Mechaniker im Löchli, der allerlei Maschinen sehr brav ausfertigt, und auf dem Wasen selbst ein Wanduhrenmacher, der auch gute Holzgitarren und Regenschirme macht.»

*Pfarrer Fetscherin schreibt in diesem Kapitel seiner «Topographie» des Weiteren etwa über das «weibliche Gewerbe» (Nähen, Sticken, Spinnen) oder über die Dienstboten und deren Löhne. Als guter und engagierter Beobachter zeichnete Sumiswalds Pfarrer mit seiner «Topographie» ein faszinierendes Bild der Lebensumstände und Verhältnisse, wie sie vor zwei Jahrhunderten in unserer Gemeinde geherrscht haben.*

*Text ds, Bilder Sammlung der Gemeinde*



Im Herbst dieses Jahres wird Pfarrer Fetscherins Beschreibung der Gemeinde Sumiswald in Buchform erscheinen. Ich habe eine lange gehegte Idee verwirklicht und in den vergangenen Monaten Fetscherins Text in eine neuzeitlichere Form gebracht, mit den nötigen Erklärungen und Angaben ergänzt und illustriert.

Interessierte können das Buch ab sofort – und vorerst noch unverbindlich – reservieren.

Wer sich bereits jetzt meldet, wird die Neuerscheinung zu gegebener Zeit zu einem Vorzugspreis bestellen können.

Reservierungen bei Dieter Sigris (dietersigrist@outlook.com, 034 431 22 60) oder der Gemeindeverwaltung (gemeinde@sumiswald.ch, 034 432 33 44)

## Kunst, Handwerk, Kunsthandwerk

Ein Portrait über



Werner Heiniger ist in Sumiswald geboren und aufgewachsen. Als selbstständiger Bildhauer arbeitet er heute in seiner Werkstatt auf dem Kleinegg, zwischen Sumiswald und Wasen. Bereits im Kindesalter entdeckte Werner seine Liebe zum Werkstoff Holz. Nach der Lehre als Zimmermann besuchte er von 2004 bis 2007 die Schule für Holzbildhauerei in Brienz.

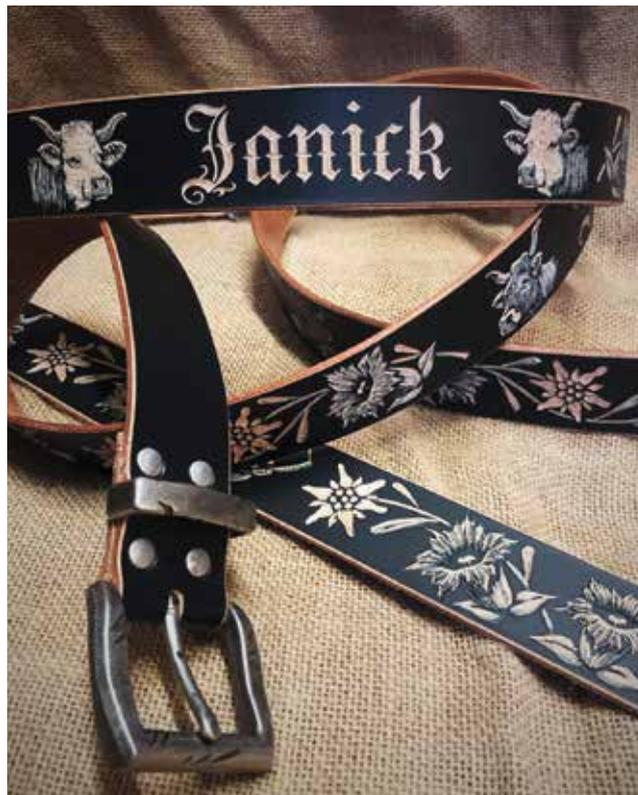
*«Holzbildhauerei ist eigentlich ganz einfach, man muss nur das überflüssige Holz entfernen.»*



*«Blume des Lebens»*

*Traditionelle Kerbschnitzerei in einem modernen Kontext*

Ganz so einfach ist es dann aber doch nicht. Es benötigt viel Knowhow und Materialkenntnis, um aus einem Stück Holz das Gewünschte herauszuarbeiten. Besonders im figürlichen Bereich ist es von der Idee über das Modell bis zur fertigen Arbeit ein ausgesprochen aufwendiger Prozess. Häufigere Aufträge sind daher Relief-Arbeiten, zum Beispiel für Kinderstabellen, oder Inschriften, unter anderem für Hochzeitsbänke. Durch eine Anfrage für das Schnitzen auf Glockenriemen entdeckte Werner sein Talent in der Lederschnitzerei. Einen Grossteil seiner Aufträge erhält er von zwei Hauptkunden, die regelmässig geschnitzte Glocken- und Treichelriemen bestellen. Durch private Aufträge für Hosengürtel oder gerahmte Lederbilder ist die Holzbildhauerei nun mehrheitlich dem Lederschnitzen gewichen.



*Individuell gestaltete Ledergürtel*

Anders als beim Holz ist die Bearbeitung von Leder eher mit dem Zeichnen zu vergleichen. Ähnlich wie beim Linolschnitzen können durch abschaben und abkratzen der eingefärbten obersten Leder-schicht filigranste Details und nahezu lebensechte Bilder entstehen.

*«Kundenwünsche kreativ umsetzen, neue Techniken ausprobieren und mit Leidenschaft das Kunsthandwerk weiterentwickeln: Das ist es, was für mich die Bildhauerei zum schönsten Beruf der Welt macht.»*

Durch seinen Auftritt als «Bildhauer Werner Heiniger» bei Facebook und seiner Internet-Seite «bildhauer-heiniger.ch» kann Werner seine Arbeiten weit über das Emmental hinaus in der ganzen Schweiz vermarkten.

Dank der beiden Hauptkunden finden sich geschnitzte Glockenriemen aus Sumiswald mittlerweile auf allen fünf Kontinenten.

Kontakt:

Werner Heiniger, Schattseite, 3454 Sumiswald  
bildhauer@hotmail.ch, Mobile 079 793 35 39

*Text und Bilder Werner Heiniger*

## Buremetzg Kohler, ober Aebnit, Wasen



***Ueli, da dich sicher nicht alle Leserinnen und Leser der «Schwarzen Spinnele» kennen, ist eine kurze Vorstellung angezeigt.***

Nach dem Besuch der Primarschule im Heimisbach habe ich 2012 bis 2015 die dreijährige Lehre als Landwirt in Eggwil, Wüssachen und Langnau gemacht und abgeschlossen.

Anschliessend habe ich die Lehre als Fleischfachmann, Fachrichtung Gewinnung (früher Metzger) bei der Nyffenegger AG in Zollbrück absolviert. Dabei konnte ich wegen meines vorherigen Berufsabschlusses die Abschlussprüfung bereits nach zwei Jahren machen. Die Train-Rekrutenschule leistete ich im Sommer 2017 im Sand Schönbühl. Zurzeit wohne ich noch in der Kurzenei und werde später ins ober Aebnit umziehen.

***Wann hast du die Metzgerei von Werner Jörg übernommen und was war der Grund dafür?***

Zusammen mit meinem Vater konnte ich die beiden Landwirtschaftsbetriebe von Werner Jörg und Niklaus Geissbühler auf dem Aebnit pachten. In der Zwischenzeit konnten wir die beiden Betriebe käuflich erwerben. Für zwei Arbeitskräfte reicht das Auskommen aber nicht aus. Zudem hat mich das Metzgerhandwerk stets interessiert. Ich erhielt die Gelegenheit, auf 1. Januar 2018 die Kundenmetzgerei von Werner Jörg zu übernehmen. Das gut ausgebaute Schlachtlokal war seinerzeit mit der Unterstützung der Viehversicherungskasse erstellt worden. Gleichzeitig habe ich das Geschäft «Buremetzg Kohler» eröffnet.

Als gelernter Landwirt und ausgebildeter Fleischfachmann habe ich das optimale Know-how, um die Schlachtung der Tiere zu übernehmen.

***Was bedeutet eigentlich der Begriff Kundenmetzgerei, beziehungsweise Buremetzg?***

Auf Bestellung übernehme ich gerne die Schlachtung der Tiere. Die Schlachttiere werden von mir gemäss der Wünsche der Eigentümer geschlachtet



und anschliessend verpackt. Bei der Schlachtung der Tiere gehe ich stets mit grösster Sorgfalt vor. Aus dem restlichen Fleisch produziere ich beispielsweise Wurstwaren, um sicherzustellen, dass das gesamte Fleisch verwertet wird.

***Was ist speziell bei Notschlachtungen und wie ist der zeitliche Aufwand gegenüber der Buremetzg?***

Notschlachtungen kommen zu jeder Tages- und Nachtzeit vor und erfordern meist einen sofortigen Einsatz des Metzgers. Diese nicht planbare Arbeit beansprucht im Gegensatz zur Kundenmetzgerei aber nur noch einen kleinen Teil meiner Arbeitszeit.

***Hat die Corona-Situation auch Auswirkungen auf deinen Beruf?***

Im Betrieb mussten die Hygienevorschriften des Bundesamtes für Gesundheit ebenfalls umgesetzt werden. Das Positive an dieser Situation war jedoch die Tatsache, dass während der ungewissen Zeit die Nachfrage nach regionalen Produkten stark angestiegen ist. Ich hatte deshalb wesentlich mehr Aufträge in der Buremetzg. Dazu beigetragen hat auch die Situation bei den Schlachtviehmärkten und beim Kälbermarkt.

***Was machst du in deiner Freizeit, sofern es eine solche gibt?***

Ich spiele Bassgeige, zusammen mit meinem Vater und meinen Brüdern musiziere ich im Ländlerquartett Kohler. Ich bin auch Mitglied im Jodlerklub Sennegrues Gohl und besuche – sofern es die Situation ermöglicht – die Singproben und Auftritte. Zudem interessiere ich mich sehr für die Viehzucht, speziell für die Simmentaler-Rasse.

Danke Ueli für die Beantwortung der Fragen und weiterhin viel Erfolg.

## Der Beruf einer Handarbeitslehrerin



**Wie seid ihr zu eurem Beruf gekommen?  
Warum habt ihr euch für diesen Beruf entschieden?**  
Ruth Mühlemann:

Für mich war schon früh klar, dass ich Lehrerin werden möchte. Handarbeitslehrerin mit Turnausweis entsprach damals meinen Lieblingsfächern.

**Brigitte Gygax:**

In der 9. Klasse stand für mich die Frage im Vordergrund: Seminar oder Arbeitslehrerinnen-Seminar? Nach bestandener Aufnahmeprüfung ins Arbeitslehrerinnen-Seminar trat ich dann gar nicht mehr zur anderen Prüfung an. So habe ich mich für Handwerk und Gestalten entschieden. Die viereinhalbjährige Ausbildung begann für mich mit dem Vorkurs für Arbeitslehrerinnen an der Frauenschule Bern, der zwei Jahre dauerte. Hier erlernten wir das «Handwerk», vor allem die Schneiderei und die Materialkunde. Nach einem Jahr Sprachaufenthalt in der Romandie folgten eineinhalb Jahre Arbeitslehrerinnen-Seminar in Thun, mit Abschluss auch für den Turnunterricht. Mich interessierte vor allem das Unterrichten an allen Stufen, nicht nur an der Unterstufe, für die damals die Lehrerinnen hauptsächlich gewählt wurden.

**War der Beruf der Handarbeitslehrerin damals ein gefragter Beruf?**

R.M.: Ja, schon. Er war ein idealer Beruf mit viel Abwechslung.



B.G.: Das war mir damals nicht so bewusst. Das Stellenangebot nach meiner Ausbildung war dann jedenfalls nicht gross, der Lehrkräftemangel war vorüber.

**Welche Arbeitsutensilien sind die wichtigsten in eurem Beruf?**

R.M.: Die Nähmaschine, die Schere sowie Strick- und Häkelnadeln; zudem der Kopf, die Hände und ein gutes Gespür für Farben und Formen.

B.G.: Mein Beruf ist ein gestalterischer Beruf. Die Hände sind das Wichtigste – gesteuert von Kopf und Herz.

**Was waren eure Hauptaufgaben beim Unterrichten der Kinder?**

R.M.: Zuerst ausschliesslich die technischen Grundlagen: Das Nähen, Stricken, Häkeln und Weben sowie das Flickern von Textilien.

Später vermittelten wir auch viele andere textile Techniken wie Stoffe zu bemalen oder zu bedrucken, Blachen zu Taschen zu verarbeiten, Seide zu malen, usw.

Dazu war die Textilkunde auch ein interessanter Teil.

B.G.: Ich sah die Hauptaufgabe darin, den Kindern die Möglichkeit zu bieten, etwas selbst herzustellen, Feinmotorik und Ausdauer zu üben und dabei Materialien wie Stoff, Wolle, Leder, Ton, Holz usw. kennen, verarbeiten und gestalten zu lernen.

**Wie hat sich der Beruf der Handarbeitslehrerin in euren Berufsjahren verändert, respektive entwickelt?**

R.M.: Als erstes erlebten wir die Reduktion des Handarbeitsunterrichts von vier auf zwei Lektionen. Sprachen, Informatik und andere theoretische Fächer verdrängten den HA-Unterricht. Zur Vertiefung wurde Handarbeiten zusätzlich als Freifach angeboten.



B.G.: Als ich 1976 mit Unterrichten begonnen habe, war für die Mädchen das Fach Handarbeiten und für die Knaben die Handfertigkeit bestimmt. Später wurde der «Koedukative Unterricht» eingeführt: Damit sollten Mädchen und Knaben den gleichen Unterrichtsstoff erhalten. Der Unterricht wurde von der Unter- bis in die Oberstufe in gemischten Halbklassen durchgeführt. Später wurde die Zahl der Werklektionen pro Woche reduziert, was ich sehr bedaure. Das Arbeiten mit den Händen kommt zu kurz, textile Techniken können verloren gehen.

Das Fach heisst inzwischen TTG, Textiles und Technisches Gestalten. Gleichzeitig fanden diverse Lehrplanänderungen statt und die Beurteilungssysteme wurden verändert.

Starken Einfluss auf die Themen im TTG haben Mode und Freizeitverhalten. Diese verändern sich stetig. Gross sind ebenso Entwicklungen und Erfindungen bei Materialien (Blachen, Recyclingmaterialien...) und Maschinen (z.B. Nähmaschinen mit Software).

**Wie haben sich die Kinder in all euren Berufsjahren verändert?**

R.M.: Die Kinder brachten im praktischen Bereich viel weniger Wissen und Fertigkeiten mit. Zuhause lernte man kaum mehr stricken, man bastelte und werkte viel weniger. Das Vorstellungsvermögen für gewisse Arbeiten hat abgenommen.

B.G.: Die Kinder haben sich mit der Gesellschaft und unserem Wohlstand zusammen verändert. Früher war es billiger, den Stoff oder die Wolle zu kaufen und selbst zu verarbeiten, als etwas zu kaufen. Heute sind die Kleider so billig, dass dies natürlich nicht mehr rentiert. So bekam ich im Unterricht öfters die Frage zu hören: «Warum muss ich das machen?», gefolgt von spannenden Diskussionen. Mir gefällt der Trend, der heute DIY heisst (do it yourself)!



**An welches Erlebnis**

**könnt ihr euch noch besonders gut erinnern?**

R.M.: An die verschiedenen Projektwochen! Das hiess, eine Woche lang mit einer Gruppe ein selbst gewähltes Thema bearbeiten. Das war ergiebig und «het gfägt». Ich konnte zusammen mit den Kindern ein grösseres Ziel erreichen.

B.G.: Einmalig und sehr beeindruckend war für mich die Arbeit mit der blinden Schülerin Claudia. Gerne erinnere ich mich auch an die jeweilige Freude der Kinder, trotz vorhergehenden Klagen wie «Das chan i nid», etwas geschafft zu haben!

**Gab es Momente, in denen ihr überlegt habt, euren Beruf zu wechseln?**

R.M.: Nein, es waren eher nebensächliche Erlebnisse, die mich ab und zu gestört haben. Das Fach Textiles Gestalten und die Schüler waren für mich trotz allen Änderungen immer interessant.

B.G.: Nicht eigentlich – aber manchmal wünschte ich mir schon einen Beruf mit fixem Feierabend.

Hiermit hoffe ich, dass unseren Kindern während ihrer Schulzeit weiterhin Zeit für ein solches Fach geboten wird.

*Spinnele-Redaktorin Helene Jutzi im Gespräch mit den beiden kürzlich pensionierten Handarbeitslehrerinnen Ruth Mühlemann und Brigitte Gygax.*

## Dr Tim Röthlisberger u sy Bruef IMD



### **Säg doch bitte churz, wär du bisch.**

Ig bi der Tim Röthlisberger, 18ni. Ig bi z' Sumiswaud ufgwachse u wohne immer no do.

Zurzyt bin ig i myre Usbiudig zum IMD.

Ig mache myni vierjädrigi Usbiudig in Wabere bi Bärn, byr Firma Elbow; das isch e Zwe-Maa-Betrieb, dr Chef un ig aus Lehrling.

### **Wie bisch du zu dere Usbiudig cho?**

#### **Warum isch äs zu dere Entscheidig cho?**

Öppe ir achte Klass han ig gwüsst, dass ig ä Bruef wot lehre, won ig cha kreativ si.

Nach dr obligatorische Schueuzyt han ig dr Vorkurs ar Schueu für Gstaltig in Langethal absolviert. Dert han ig i mänge Bereich ychegseh u verschideni kreativi u gstalterischi Sache glehrt.

### **Was si itz dyner bruefleche Ufgabe?**

Auso, IDM heisst:

I = Interactive

M = Media

D = Designer

Früecher het's mehreri Brüef gä drfür.

Bi Elbow han ig ä 1:1-Betröiig, was sträng isch aber ou sehr lehrrych.

Mini Houptufgabe si ungerschidlech: Gstatte vor Wärbig für nes Produkt wie z.B. em ne Muesli, es Wärbvideo mache, e Websyte gstaute u programmiere, aber ou Wärbig, wo für ne Firma uf Papier druckt wird.

Drzue chöme ds Ersteue vo Wärb-Konzept für bestimti Produkt u 3D-Animatione.

Mys Houptwärbzüg isch dr Computer.

Me bruucht technisches Dänke, Kreativität, Zeichnigsfähigkeite für Idee z' kreierte. Wyter e grossi Ufnahmefähigkeit, wü me meischtens a verschidene Projekt glychzytig am Wärb isch, u de natürlech Gspüri für d' Lüt: Wie chan ig d' Lüt am beschte aaspräche mit dr Wärbig?

### **Isch di Bruef eher säute?**

Es isch eher e nöiie Bruef, es git ne ersch syt öppe 2016. Es git ou nid so viu Lehrsteue.

Zu däm Zytpunkt, won ig e Lehrsteu ha gsuecht, si im Kanton Bärn grad mou zwo Lehrsteue usgschribe gsi.

### **Was machsch du, we du nid am Wärb bisch?**

Ds Fiume mache isch es grosses Hobby! Ig ha mir eigetlech ds Meischte säuber bybrunge. Learning by doing, wi me seit.

Ou myni Ustrüchtig han ig mir säuber finanziert, mit Wucheplatz, Konfirmationsgäud u private Uftrag, won ig ha dörfe usfüere u ou wyterhin sehr gärn erledige. Ir Firma bruchen ig das eher weniger, 's Fiume mache.

U wen ig nid am Schaffe, ir Schueu oder am Zugfahre bi, de bin ig gärn doheim, go a ne Mätsch vo de SCL-Tigers oder spile Volleyball, entweder z' Hasle bi de Volleyfriends (Mixed) oder bym Herreteam z' Dürreroth.

Wes Zyt zueloot, gon ig ou gärn mou go chlättere, de chan ig myner Muskle chli bruuche. Das git mir ou en Usglych zu mym doch ender chopflaschtige Bruef.

### **Ig ha vo dym Erfoug bym Filmprys Cinécivic ghört u gläse – härzlechi Gratulation drzeu ...**

Ig ha eifach Fröid am Fiume mache, u d' Teilnahm am ne Wettbewärb isch e Useforderig a mi säuber, ig cha Sache usprobiere u besser wärde.

D' Schueu het üs Lernende dr Uftrag gä, a däm Wettbewärb teilznäh. Die ganzi Plaanig u Usführig isch de d' Ufgab vo üs Lernende gsi.

Mir hei keini Vorgabe übercho. Es isch aber gar nid so eifach gsi, wü mir jo nid eifach mit em Mobile es Fiumli gmacht hei.

Mir hei zerscht müesse en Idee ha u när aafou plaane, Zeichnige mache vom Ablouf (Wär, wo u wie?) u Materiau het 's ou bruucht.

Me tuet zersch aui Idee u Ablöif, wo me im Chopf het, uf Papier bringe, bevor me zur Kamera gryft.

### **Was si dyner nächschte Ziel?**

Sicher mou myni Usbiudig mit Erfoug z' beände. När chunnt de 's Militär. Ir Fiumbranche möcht ig gärn no meh lehre u wytercho – das heisst, i däm Bereich no Wyterbiudige chöne z' absolviere.

Liebe Tim, danke viumou für dyni Zyt, es isch spannend gsi, dir zuezlose!

*Text und Bild hj*

## Handwerk im wahrsten Sinn



Sie ist Handwerkerin, und zwar gleich im doppelten Sinn des Wortes: Anita Blaser bearbeitet mit ihren Händen diejenigen ihrer Kundinnen. Im Interview mit der Naildesignerin ist die Rede von Manicure und Modellage, von Peeling und Paraffin...

Anitas Studio ist Teil des «Beauty House» (siehe Kästchen) an der Trachselwaldstrasse in Grünen. Im Gespräch zeigt sich, dass gepflegte Hände und Nägel für Anita eine richtige Passion sind. War das schon immer so?  
*«I luege scho lang de Lüt uf d' Füess u d' Häng. Won i no jung u im Usgang bi gsi, het de nid öppe eine oder eini mit vertschirgette Turnschueh müesse cho. Un i ha scho syt dr Jugend gärn längi Negeli gha, das het sech nie gänderet.»*

Wenn man dieses Interesse und den entsprechenden fachfraulichen Blick dafür hat – lässt sich dann vom Aussehen der Hände auf den Menschen schliessen?  
*«Ja u nei, es chunnt o uf e Bruef aa. E «Bürogummi» het vilech chly di pflegtere Häng aus öpper, wo mechanikeret, gärtneret oder buret. Bi mir hi d' Lüt o geng ds Gfüeu, i chönn nid dräckigi Häng übercho... Aber i wärche no bi mene Bänzinsülehärsteuer z' Friburg; dert bouen i Tankoutomate zäme u mache d' Revisione – u die aute Gräät si geng dräckig wi verruckt. Aber das macht mir nüt us, i cha d' Häng ja de wider wäsche.»*

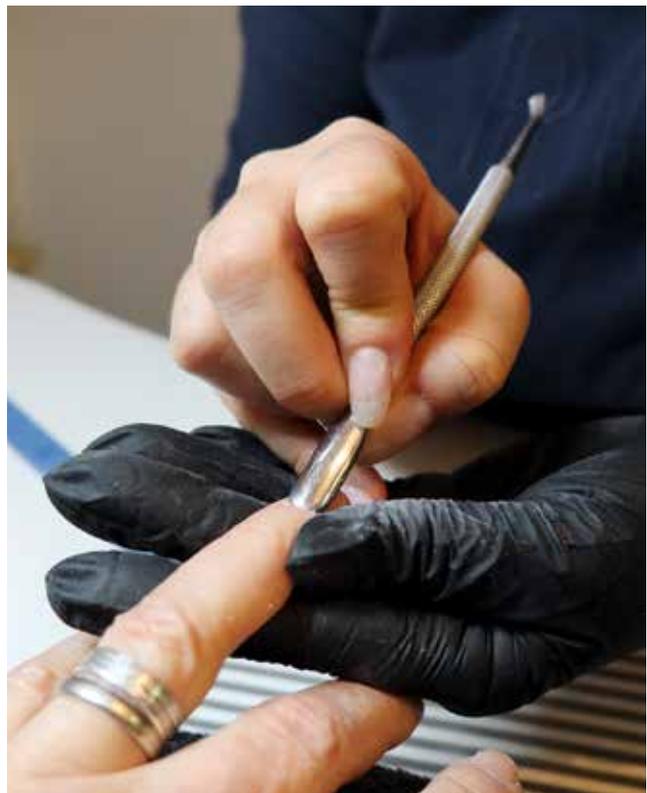
Saubere Hände sind das eine, Freude an deren Pflege und dem Designen von besonderen Nägeln das andere. Welche Voraussetzungen braucht es denn eigentlich für dieses Handwerk – und auf welchem Weg kann man es erlernen?  
*«I däiche, me mues gärn a Lüt chönne wärche, gärn chlyni u fyni Sache mache u natürlü sauber gärn spezielli Negeli ha. I bi e Querystigere; es isch extrem schwirig, e gueti Schueu z' finge. I ha vier Tag Schuelig gha mit ere schriftleche u praktische Prüefig. Leider isch das nid so ne gueti Erfahrig gsi, un i ha itz vo letscht es Perfektions-training gha. Da isch e Nagudesignere zu mir is Studio cho, het mir über d' Schuutere gluegt u mi verbesseret. Bi dere Glägeheit han i ganz viiu glehrt.»*

*Schliesslech si Erfahrig u Routine ganz wichtig. Je meh das me cha Negele, desto exakter u schneuer cha me wärde. Zwüschi e Kurs schadet sicher o nid, das me wider uf em nöschte Stang isch u me cha Fähler usmerze, wo sech ygschliche hi.»*

Nun ist es aber doch an der Zeit, einen Blick auf das zu werfen, was Anita Blaser in ihrem Studio anbietet. Weil für eine lückenlose Beschreibung aller Angebote hier der Platz fehlt, beschreibt Anita als Beispiel die grundsätzlichen Arbeiten für ein Nagel-Neuset:

*«Zersch wärde d' Negeli vorbereitet wi byre Manicure. De tuen i se mit eme Plastiktip (Naguspitz us Kunschtstoff) verlängere oder wärche mit e re Schablone diräkt e Modellage druf. Me cha o eifach e Naturnaguversterchig mache, dass d' Negeli nid abbräche. Dr Gel, won i bruuche, wird mit UV-Liecht usghertet – dä cha me de o nüm säuber wägmache. Ds Ganze het so ungefähr vier Wuche, dr natürlech Nagu wachst ja wyter. Zum Ernöiere muess i de di auti Modellage natürlech abfiele.»*

Anita hat viele Stammkundinnen, von denen die meisten einen natürlichen Nagel-Look wie etwa den angesagten «Babyboomer» bevorzugen. Ebenso gefragt ist der «French»-Stil mit der weissen Nagelspitze. Langweilig wird das Ganze trotzdem nicht:  
*«Mängisch chunnt e Chundin mit e re Foto drhäär u wetts de o genau so ha – das isch aber nid immer*





*eifach. U glych bin i aube froh, dass di meischte e Vorstellung dervo hi, was si de wette. I Verlägeheit chumen i nid so schnäu, i ha e Huuffe Sache zum Verziere wi Steinli, Stämpu, Sticker, Piercing, Glitzer u no viiu meh.»*

Und was macht Anita bei ihrer Arbeit schlussendlich am meisten Freude?

*«Obwou's eigetlech immer wider ds Glyche isch, giit glych jedi Frou mit angerne Negeli use. I schetze's ou, das i mit de Lüt cha plouedere oder dene, wo's villicht nid eso guet giit, mit schöne Negeli es guets Gfüeu cha gä. Das isch zum Bispiu bi Chräbspatiänte dr Fau.»*

Zum Schluss sei erwähnt, dass die Bezeichnung Naildesign eigentlich zu kurz greift, denn im Angebot von Anita Blaser findet man auch ein pflegendes Peeling, ein feuchtigkeitsspendendes Paraffin-Handbad sowie die klassische Manicure. Im Vorgespräch hatte Anita noch bedauert, dass für letztgenannte Behandlung noch nie ein Mann vorbeigekommen sei. Dieses Manko wurde inzwischen nun aber auch behoben ...

*Text Anita Blaser und ds, Bilder ds*



Das Beauty House in Grünen existiert seit über zehn Jahren.

Unter dem Motto «In Momenten voller Stress und Hektik ist etwas Zeit zur Ruhe und Entspannung gerade das Richtige – lassen Sie mit uns den Alltag hinter sich, wir verwöhnen Sie von Kopf bis Fuss» befinden sich an der Trachselwaldstrasse in Grünen Coiffure, Kosmetik, Fusspflege und Naildesign unter einem Dach.

[www.beautyhouse-gruenen.ch](http://www.beautyhouse-gruenen.ch)

## Planung der Primarstufe ...

### ... der Schulen Sumiswald-Wasen

Im August 2020 wurden die Arbeiten für die Planung der künftigen Primarstufe der Schulen Sumiswald-Wasen unter Leitung der Schulleitungskonferenz und unter Mitarbeit einer Vertretung der IG Schule Schonegg in Angriff genommen. Gemäss Vorgaben des Kantons müssen künftig auf der Primarschulstufe weniger Klassen geführt werden.

Verschiedene Szenarien mit und ohne den Aussenstandort Schonegg wurden vertieft angeschaut.

Dabei wurde Folgendes detailliert dargestellt:

- Die Transportwege der Schülerinnen und Schüler
- Die Entwicklung der Schülerzahlen ab Schuljahr 2023/24
- Die Stärken und Schwächen sowie die Chancen und Risiken des jeweiligen Szenarios
- Die Kosten

Heute kann bereits festgestellt werden, dass der Standort Wasen von den Änderungen aufgrund der Schülerzahlen nicht betroffen sein wird.

Die Bildungskommission hat die verschiedenen Szenarien an ihrer Sitzung im Dezember 2020 zur Kenntnis genommen und beschlossen, inhaltlich nicht aufs Geschäft einzutreten und es der neu zusammengesetzten Bildungskommission der Legislatur 2021 bis 2024 zur Bearbeitung zu übergeben.

*Text Abteilung Bildung*

## Trachtenschneiderin Caroline Strahm gibt Auskunft



### **Wann und aus welchem Grund hast du dich dafür entschieden, die Ausbildung zur Trachtenschneiderin zu machen?**

Ich bin ein sehr traditioneller Mensch, und die Tracht trug ich schon immer gerne. Mich faszinieren, damals wie heute, das Handwerk und die Kleider an sich. Ich beschloss in der Oberstufe, die Lehre als Bekleidungsgestalterin Fachrichtung Damenbekleidung zu absolvieren. Schon damals habe ich gewusst, dass man danach eine Weiterbildung/Zusatzausbildung zur Trachtenschneiderin machen kann. Während der Lehre beschloss ich dann definitiv, diese Zusatzausbildung zu absolvieren.

### **Welche Voraussetzungen musstest du dafür mitbringen?**

Die Voraussetzung ist, dass man eine abgeschlossene Lehre als Bekleidungsgestalterin Fachrichtung Damenbekleidung und einen Ausbildungsplatz bei einer Trachtenschneiderin hat, die ihrerseits mindestens fünf Jahre Berufserfahrung hat.

### **Bei wem hast du deine Lehre gemacht, wie lange dauerte deine Ausbildung und wie verlief sie?**

Die Ausbildung habe ich im Trachtenatelier «die Tradition» bei Irene Burkhalter in Affoltern absolviert.

Die ganze Ausbildungszeit dauerte zweieinhalb Jahre bei fünfzigprozentiger Arbeitszeit. In dieser Zeit müssen mindestens 2200 Arbeitsstunden absolviert werden, damit man zur Prüfung zugelassen wird.

Die Ausbildung ist ein Selbststudium: Ich bekam zwei Ordner voll mit Theorie und Richtlinien, wie die verschiedenen Trachten aussehen müssen. Den Rest lernte ich bei meiner Ausbilderin. Im Frühjahr 2019 schloss ich die Ausbildung zur Trachtenschneiderin mit Erfolg ab.

### **Worin bestand Deine Abschlussarbeit?**

Die Prüfung dauerte dreieinhalb Tage. Folgendes war Bestandteil der Prüfung: Ich hatte einen schriftlichen Teil, in dem ich ausführlich zu den Emmentaler Trachten befragt wurde, das heisst zur Berner Sonntagstracht, zur Gotthelftracht, zum Tschöpli, zur Mürger-, Freudenberger- und Werktagstracht, zudem zur wollenen Ausgangstracht und schliesslich zur alten und neuen Landfrauentracht.

In einem mündlichen Teil musste ich über Stoffe, Webarten usw. Auskunft geben.

Das Umfangreichste war aber die Herstellung einer Gotthelftracht mit Anprobe. An der Prüfung selber nähte ich ein Gotthelfmieder und einen Kittel für die Anprobe. Einen weiteren Kittel, eine Schürze, ein Hemd und eine Haube durfte ich vor der Prüfung in meinem Lehrbetrieb nähen und mit zur Prüfung nehmen.

### **Du arbeitest oft mit wertvollen Materialien und Zutaten. Wo erhältst du diese und welche brauchst du vor allem?**

Wir haben Schweizer Lieferanten, bei denen wir alle benötigten Materialien beziehen können. Ich benötige hauptsächlich Kaschmirstoff für den Kittel, Jaquartsamt für das Mieder oder auch pflegeleichte Halbleinen für Hemden sowie Baumwollstoff für Unterröcke und Spitzenhosen. Dazu natürlich auch Kleinmaterialien wie Samtband, Druckknöpfe, Rigeli usw.

### **Hast du schon einen Kundenkreis und was sind das für Leute, die deine Kunden sind?**

Ich habe schon einige Kunden, die immer wieder in mein Trachtenatelier kommen. Da ich mein Geschäft aber erst im Frühjahr 2019 eröffnet habe, ist mein Kundenkreis noch nicht so gross. Ich hoffe aber, dass sich dies möglichst bald ändern wird. Es kommen Leute, die mit dieser Tradition verbunden sind. Manche von ihnen sind in einer



Trachtengruppe, einem Jodlerklub – oder sie tragen einfach die Tracht gerne und haben Freude an ihr.

**Worin besteht deine Hauptbeschäftigung?  
Musst du vor allem Trachten auffrischen,  
reparieren, abändern oder darfst du zuweilen  
auch eine Tracht von Grund auf herstellen?**

Es sind schon vor allem Änderungen, die ich in meinem Atelier mache. Doch es gibt auch hin und wieder neue Trachten, die ich nähen darf, oder aber Einzelstücke, wie zum Beispiel eine neue Schürze oder ein Hemd.

Auch Trachtenzubehör kann man in meinem Atelier kaufen.

**Es gibt eine grosse Menge verschiedener Trachten.  
Hast du ein Lieblingskleid  
und hast du dich auf eine Art spezialisiert?**

Eine spezielle Lieblingstracht habe ich nicht. Ich selber besitze mehrere Trachten. Ich bin auf die Emmentaler Trachten spezialisiert, die ich vorhin genannt habe.

Bei Änderungen spielt es keine Rolle, aus welchem Gebiet sie kommen, das kann auch aus dem Berner Oberland sein.

**Eine Tracht ist sicher eine gehörige Investition an Zeit und Geld. Mit welchem Zeitaufwand würdest du für eine neue Tracht rechnen und wie tief müsste man dafür in die Tasche greifen?**

Seien es Zeit oder Kosten, es kommt immer auf die Art der Tracht und die verwendeten Materialien an. Für ein Tschöpli beispielsweise hat man länger als für eine Werktagstracht. Das ist alles sehr individuell und wird mit der Kundin besprochen. Für eine komplette Gotthelftracht benötigt man zirka vierzig Arbeitsstunden.

**Wo arbeitest du?**

**Hast du ein Atelier oder zumindest einen Ort, wo du ungestört arbeiten kannst?**

**Könntest du von deinem Handwerk leben?**

Ich habe ein eigenes Atelier auf dem Landwirtschaftsbetrieb meiner Eltern.

Es ist sehr schwierig, von diesem Handwerk leben zu können. Es arbeiten wenige Frauen zu hundert Prozent als Trachtenschneiderin.

Auch ich arbeite zum Teil noch auswärts.

**Hast du Möglichkeiten, dich weiterzubilden?**

Von Zeit zu Zeit gibt es Kurse vom Bernischen Trachtenschneider/-innen Verband, oder man tauscht sich mit Berufskolleginnen aus. So bleibt man immer auf dem neusten Stand.

Ich jedenfalls bin Trachtenschneiderin mit Herzblut und Leidenschaft.



**Trachtenatelier Caroline**

Caroline Strahm, Dipl. Trachtenschneiderin  
Dyslishaus 1465  
3457 Wasen i.E.

*Fragen PJ, Bilder zVg*

## Jugendliche als Naturschützer



In Huttwil, zwischen Weidenpavillon und Braubrüggli, wächst der Weidenlehrpfad der Arbeitsgruppe Synergie-Weidengarten. Am Anfang stand bei der Gruppe die Faszination der Weidenpflanze: Die Pflanze, welche (fast) überall gedeiht, die Pflanze mit ihren wunderbaren Kätzchen im Frühjahr, die Tatsache, dass es weibliche und männliche Weiden gibt, die knorrigen Kopfweiden, welche Lebensraum für Insekten, Vögel und Kleinsäuger bieten, die langen, biegsamen Ruten, welche zum Flechten einladen...

Heute stehen der Langeten entlang an die dreissig verschiedene Weiden, zum Teil als männliche und weibliche Exemplare. Während die etwa sechs Meter hohe Mandelweide durch ihren zarten, filigranen Wuchs besticht, ist die Aschweide noch kaum drei Meter hoch und bildet von Natur aus eine richtige Halbkugel. Die Sal- und die Reifweide bilden bereits jetzt im November die ersten Weidenkätzchen, welche dann Ende Februar und Anfang März in voller Blüte stehen. Die Hanf- und die Dotterweide lassen sich leicht zu Kopfweiden ziehen, welche die zum Korben hervorragend geeigneten Ruten liefern.

Da die unterschiedlichen Weidenarten zu verschiedenen Zeiten blühen und dann den wertvollen Blütenstaub produzieren, bildet der Weidenlehrpfad von Ende Februar bis Anfang Juni eine



hervorragende Nahrungsfülle für Honig- und Wildbienen, viele verschiedene Arten von Schmetterlingen, unzählige Käfer und andere Insekten. Aber auch für unterschiedliche Vogelarten und Kleinsäuger bietet der Weidenlehrpfad wertvolle Lebensräume.

Einige Kleinweiden wachsen nur wenige Zentimeter pro Jahr, die Hanfweide zum Beispiel dagegen aber über drei Meter. So muss der Weidenlehrpfad auch unterhalten und gepflegt werden.

Im November 2020 hat dabei unter fachkundiger Leitung die Oberstufenklasse von Lehrerin Monika Trüssel aus Wasen mitgeholfen. Die Mädchen und Jungen schnitten Weiden zurück, sägten zu hohe oder breite Pflanzen zurück und pflanzten neu eine Drachenweide in den Lehrpfad. Eine solche Schnittaktion gibt einen Haufen Ruten und Äste. Diese müssen dann mit grossem Kraftaufwand zum Sammelplatz geschleift werden. Hier taten sich die Schüler besonders hervor. Das Schnittmaterial wird übrigens gehäckselt und dann wieder im Weidenlehrpfad verstreut, um neuen Humus zu bilden.

Die Arbeitsgruppe Synergia-Weidengarten bedankt sich bei Monika Trüssel und den Mädchen und Jungen ihrer Klasse herzlich für den Einsatz.

*Arbeitsgruppe Synergia-Weidengarten  
Christoph Jakob-Lüthy, Weier i.E.*

## Zusammenarbeit mit Trachselwald



An einem Treffen der Gemeinderäte von Sumiswald und Trachselwald im September 2019 wurde erstmals eine engere Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden andiskutiert. Im Hinblick auf bevorstehende Pensionierungen in der Verwaltung Trachselwald in den nächsten fünf Jahren überlegt sich die Gemeinde bereits frühzeitig verschiedene, gangbare Lösungen. Daneben geht es aber auch darum, bei einer längeren gesundheitsbedingten Absenz in der Verwaltung von Trachselwald die Stellvertretung sicherzustellen.

Im Januar 2020 hat der Gemeinderat Sumiswald die Zusammensetzung eines internen Arbeitsausschusses für erste Gespräche bestimmt und den Willen zu einer Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde bekräftigt. «Im April letzten Jahres hat dann die Kickoff-Sitzung in Sumiswald stattgefunden», so der Sumiswalder Gemeindepräsident Fritz Kohler. Dabei wurde definiert, in welche Richtung eine Zusammenarbeit für die Arbeitsgebiete Gemeindeschreiberei/Präsidiales, Finanzen, Bau und Betrieb sowie Werk- und Entsorgungshof gehen könnte. Die Arbeitsbereiche wurden jeweils in Minimal- und Maximalvarianten auseinandergenommen: Eine Minimallösung wäre der Bezug einer Dienstleistung, während die Maximallösung die komplette Auslagerung zur Folge hätte.

Ein Beispiel: Beim Werkhof könnte eine Minimallösung bedeuten, dass Trachselwald Material von Sumiswald ausleiht; die Maximalvariante aber hätte die Auslagerung des ganzen Werkhofs Trachselwald nach Sumiswald zur Folge.

In einem nächsten Schritt haben die beiden Gemeinderäte die Resultate der Arbeitsgruppe und das weitere Vorgehen geprüft. Der Gemeindepräsident von Sumiswald erklärt den möglichen Fahrplan wie folgt: «Die Zusammenarbeit im Entsorgungsbereich wird im ersten Halbjahr 2021 genauer angeschaut und besprochen.

Eine mögliche Prüfung der Kooperation im Baubereich ist in den Jahren 2022 und 2023 geplant.

Eine Zusammenarbeit in den Gebieten Gemeindeschreiberei/Präsidiales und Finanzen wird frühestens ab dem Jahr 2025 zum Thema werden.» Vorderhand kommt eine Fusionierung nicht in Frage. «Eine engere Zusammenarbeit in den genannten Bereichen ist naheliegend, zumal wir bereits in anderen Gebieten erfolgreich zusammenarbeiten», erwähnt der Präsident abschliessend.

Schon heute arbeiten die Nachbargemeinden eng zusammen. Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 1 gehen bereits in Sumiswald zur Schule.

Ab kommenden Sommer wird dann auch die ganze Oberstufe Trachselwald nach Sumiswald ausgelagert.

Die Feuerwehren der Gemeinden Sumiswald, Trachselwald und Affoltern fusionierten vor sechs Jahren, und ab dem Schuljahr 2021/22 führen Trachselwald und Sumiswald zudem eine gemeinsame Schulsozialarbeit ein.

*Text Gemeinderat*

## Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Vermissen Sie unser «Editorial»? Keine Angst, die Rubrik wird einfach unter einem anderen Namen weitergeführt. Dies schien uns angebracht, da ein richtiges Editorial ja von einem Mitglied der Redaktion verfasst sein müsste. Wir möchten aber weiterhin einer Persönlichkeit aus unserer Gemeinde die Möglichkeit geben, ihre Gedanken zu unserem Quartalsthema zu äussern.

Wir hoffen, mit der neuen Bezeichnung auch in Ihrem Sinn zu handeln.

*Die Redaktion*

## Ein Loblied auf die Hände



Unsere Hand, ein wahres Wunderwerk. Ein Multifunktionswerkzeug, mit dem wir Menschen von der Schöpfung ausgestattet wurden. Sieht man sich die Hand mit den Augen eines Arztes an, so ist sie ein kompliziertes Zusammenspiel von 27 Knochen und Knöchelchen (rund ein Viertel all unserer Knochen!) mit 33 Muskeln, einer Menge Sehnen und Blutäderchen und einer schier unglaublichen Anzahl von Tastpunkten (zirka 140 pro cm<sup>2</sup>). Unser Greiforgan hat beinahe unbegrenzte Einsatzmöglichkeiten, es ist quasi das Soldatenmesser der Natur. Dank unserem eindrehbaren Daumen ist es uns möglich, in einem Pinzettengriff kleinste Gegenstände zu ergreifen und zu führen, im Kraftgriff grobe und schwere Dinge zu bewegen und schliesslich, als einzigem der Primaten, unsere Hand auch zur Faust zu ballen.

Jedoch werden wir mit dieser rein physiologischen Ansicht unseren Händen überhaupt nicht gerecht. Ihre Möglichkeiten sind weit grösser und vielfältiger.

Manche Mutter hat wohl schon mit dem Sprüchlein «Das isch der Duume. Dä isst gärn Pfluume. Dä seit: Wo näh? Dä seit: Stähle! U dä geits hurti em Muetti ga säge» unbewusst Grundlagen zur Mathematik, zu unserem zehnerbasierten Zahlensystem gelegt.

Oder benützen wir als Erwachsene nicht gelegentlich immer noch unsere Finger als Zählrahmen? Wie oft haben wir schon mit blossen Händen Wasser geschöpft, die Kälte des Schnees oder die

wohlige Wärme der Kaffeetasse gespürt? Sind wir nicht auch schon froh darüber gewesen, dass die Sprache der Hände über alle Sprachgrenzen hinweg verständlich ist, ja, dass unsere Hände manchmal sogar die ehrlichere Sprache sprechen als unser Mund? Auch in der Sprache der Musik spielen unsere Hände eine entscheidende Rolle. Wer hat nicht schon die flinken Finger eines Musikers bewundert, wenn sie mit absoluter Sicherheit seinem Instrument die Töne entlockten. Wir lernen bereits in den ersten Schuljahren, wie unsere Hände mit mehr oder weniger Mühe unsere Gedanken zu Papier bringen können, bauen später mit ihrer Geschicklichkeit unsere Häuser, steuern die kompliziertesten Maschinen oder streuen die entscheidende Prise Salz in die Suppe. Überhaupt spielt das Tasten und Berühren in unserem ganzen Leben eine wichtige Rolle. Erinnern wir uns noch an den Schauer, den wir empfanden, als wir zum ersten Mal die Hand des geliebten Menschen berühren durften? Vielleicht tragen wir heute noch das Zeichen dieser Liebe und Freundschaft am Ringfinger unserer linken Hand.

Wie gern würden wir auch unseren Bekannten und Freunden die Hand zum Gruss reichen! Diese Geste ist ein uraltes Zeichen der Freundschaft und des Wohlwollens und ist in unserer Gegend oft sogar gleichbedeutend mit einer Unterschrift unter einen Vertrag. Leider geht in der momentanen Corona-Zeit das Kulturgut des verbindenden Handschlags verloren und wird durch das aggressive Faustzeichen oder den abweisenden Ellbogen ersetzt.

Es bleibt zu hoffen, dass sich bald wieder alles zum Guten wendet und wir unseren Mitmenschen die Hand wieder ohne Hemmungen und Angst vor Ansteckung reichen dürfen!

*Text PJ, Bilder zVg*



## Hundert Tage im Forum



Nun sind schon mehr als drei Monate vergangen, seit ich im Forum diese neue Herausforderung angenommen habe, um welche mich anscheinend niemand beneidet. Nichts hätte ich zu verlieren, wurde mir oft gesagt. Ich vielleicht nicht – aber die Region! Das ist zugleich meine Motiva-

tion. Ich will, dass wir wieder stolz sein können auf unseren einzigartigen Ort der Begegnung, des Sports, der Unterhaltung, der Aus- und Weiterbildung.

Natürlich wusste auch ich nicht, dass sich dieses Virus so hartnäckig hält, aber das Forum Sumiswald wird und muss es überleben. Nicht zuletzt wegen der «Impfung», welche die Institution von der Gemeinde in Form eines grosszügigen Überbrückungsdarlehens bekommen hat. An dieser Stelle sei nochmals allen StimmbürgerInnen im Namen aller MitarbeiterInnen von ganzem Herzen gedankt für das deutliche Bekenntnis zum Forum! Die Pandemie trifft das Forum empfindlich. Statt einer langfristigen Strategie nachzugehen, sind wir gezwungen, uns im Wochentakt den neuen Auflagen anzupassen. Wir müssen Stornierungen entgegennehmen statt Reservierungen zu bestätigen, Kurzarbeit statt Übernachtungszahlen melden und reagieren statt agieren.

Doch irgendwann wird auch diese Pandemie vorüber sein. Dann wollen wir bereit sein. Im Hintergrund arbeiten wir mit viel Engagement und Herzblut daran.

Die Neujahrs-Kinderwoche startete verhalten – und dann durch: Am Ende waren es weit über hundert strahlende Kinder, welche sich beim Klettern, Tanzen, Kegeln, Schwimmen oder Spielen in der Sporthalle vergnügten.

Bereits Mitte Januar dürfen wir für einige Wochen das Militär bei uns beherbergen und verpflegen: Ein Glücks- und kein Zufall. Ein grosses Merci den Drahtziehern im Hintergrund! Die Sportstätten und das Restaurant stehen während dieser Zeit dem Tagesgast ganz normal und ohne Einschränkung zur Verfügung – wenn es denn erlaubt sein wird ... Ungewiss ist auch, wann wir endlich unser Fitnesscenter unter neuem Namen und eigener Führung (wieder-) eröffnen dürfen: Am 1. Februar? Oder am 1. März? Das ehemalige «TiF» heisst jetzt «selfFIT». Wie der Name bereits andeutet, lädt es dazu ein, sich ganz selbständig fit zu halten oder sich von den zwei Instruktorinnen beraten und be-



gleiten zu lassen. Barbara Jurt und Rosa Lindegger stehen in den Startblöcken.

Der Kinderhort wird neu am Dienstag- UND Donnerstagmorgen angeboten: Kostenlos für Personen, welche ein Angebot im Forum nutzen oder für wenig Geld für Eltern, welche auswärtige Termine wahrnehmen.

Im Februar erwarten wir sehnlichst die Live-Schaltung unserer neuen Webseite. Dieses so enorm wichtige Schaufenster wird es uns endlich erlauben, unsere Angebote und Leistungen zeitgemäss zu präsentieren und unsere Gäste aktuell und attraktiv zu informieren.

Zusammen mit der Organisation «Cool&Clean» von SwissOlympic werden wir demnächst unsere MitarbeiterInnen und Gäste für die Suchtmittelthematik sensibilisieren. Beispielsweise wird das Rauchen im Aussenbereich auf drei Zonen reduziert und vor dem Haupteingang gänzlich verschwinden. Die Kampagne setzt sich im Innern des Gebäudes fort und wird zum Denken und Handeln animieren.

Was auch immer noch kommt:

Wer die Arbeit sieht, dem geht sie nicht aus.

Bis bald ... in unserem Forum!

*Text und Bilder Walter Freund*



## Der Gewerbeverein Sumiswald-Wasen stellt sich vor

Unter dem Namen «Gewerbeverein Sumiswald-Wasen» besteht als Sektion der Berner KMU und des Landesteilverbandes Emmental ein Verein der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Zweck des Gewerbevereins Sumiswald-Wasen ist es, ein gut funktionierendes Netzwerk zwischen den verschiedenen Gewerblern, den örtlichen Vereinen und regionalen Behörden auf- und auszubauen. Damit profitieren die Mitglieder untereinander von einer wertvollen Austauschplattform. Als Organe sind unter anderem der Vorstand und als oberstes Organ die Mitglieder an der Hauptversammlung tätig. Neben der Hauptversammlung organisiert der Vorstand jeweils im Spätsommer noch den sogenannten Fürabehöck, anlässlich welchem ein Vortrag zu einem aktuellen Thema oder eine Betriebsbesichtigung durchgeführt wird. Der Verein zählt rund 85 aktive Mitglieder. Nach einem kurzen Unterbruch wurde der Gewerbeverein Sumiswald-Wasen im Jahr 2016 wieder aktiviert. Als Präsidentin amtiert seit 2019 Esther Gerber. Sie ist als Wundexpertin tätig in Sumiswald. Von Amtes wegen nimmt die Präsidentin Einsitz bei «Hoppla SumisWase», wodurch zusätzliche Einblicke ins Dorfgeschehen und das Weiterverbreiten von Aktualitäten im Gewerbeverein Sumiswald-Wasen gewährleistet sind. Ebenso im Vorstand: Brigitte Locher, Wasen. Als Kundenberaterin arbeitet sie in der Kredit- und Finanzberatung bei Raiffeisen Schweiz in Huttwil. Christian Sommer ist Mitinhaber der Firma Hans Sommer GmbH in Wasen. Lorenz Meister arbeitet als Notar und Rechtsanwalt im Landnotariat Sumiswald/Langnau. Mit ihrem Amt als Präsidentin der Detailisten schafft Cornelia Reist – bekannt als Innendekorateurin sowie Liege- und Schlaftherapeutin



bei HJ. Reist AG – die Verbindung zu den Detaillisten. Roland Schnellmann, Inhaber der Garage Schnellmann in Sumiswald, komplettiert unseren Vorstand.



Die Zusammensetzung des Vorstandes bildet bereits einiges an Tätigkeiten ab: Von handwerklichen über kopflastige bis beratende Funktionen ist alles enthalten. Dies widerspiegelt auch die sehr heterogenen Mitgliedertätigkeiten.

Verschiedenste Berufe und diverse Funktionen sind vertreten. Im Jahr 2020 konnte aus bekannten Gründen leider nur ein Anlass durchgeführt werden – nämlich der Fürabehöck im Spätsommer. Bei wunderbarem Wetter fand eine Besichtigung des Kräuterbetriebs von Bruno Aebi statt. Neben spannenden Einblicken in die vielfältigen Arbeitsschritte im Kräuteraanbau und der Kräuterverwertung konnten sich die Teilnehmenden im darauffolgenden geselligen Teil rege austauschen – natürlich unter Beachtung der notwendigen Abstandsregeln.

Der Gewerbeverein Sumiswald-Wasen ist dem Verband Berner KMU angegliedert. Mit über 22'000 Mitgliedern, 40 Branchenverbänden und rund 130 lokalen Gewerbevereinen ist der Berner KMU der grösste Wirtschaftsverband im Kanton Bern. Die politischen Interessen der KMU sowie des Gewerbes werden somit zentral durch den Verband Berner KMU wahrgenommen. Dadurch ist die Verbindung zur regionalen und nationalen Politik gewährleistet. Der Verband Berner KMU organisiert jährlich mehrere Anlässe. Durch aktive Teilnahme können sich die Vorstandsmitglieder des Gewerbevereins somit mit den Vorstandskollegen der anderen Gewerbevereine austauschen. Der Gewerbeverein Sumiswald-Wasen bietet somit Informationen für die Mitglieder aus erster Hand. Mitglied kann jedes Unternehmen aus Gewerbe, Industrie, Handel und Dienstleistung aus der Region werden. Auch gewerbeorientierte Einzelmitglieder sind herzlich willkommen. Das wäre doch was für dich?

Unter <https://www.gvsumiswase.ch> kann ein Antragsformular ausgefüllt werden. Wir freuen uns auf deine Nachricht!

## Interview mit Melissa Schär, FaGe in Ausbildung ...

... bei der Spitex Region Lueg



**Wie kamst du zu deinem Traumberuf Fachfrau Gesundheit und wer oder was hat dich bei der Berufswahl beeinflusst?**

Von der Schule aus konnten wir eine Schnupperwoche absolvieren. Ich habe mich entschieden, in die Spitex Region Lueg schnuppern zu gehen.

Bereits nach dem zweiten Tag war für mich klar, dass ich etwas in diese Richtung machen möchte. Ich konnte auch in anderen Betrieben den Beruf der Fachfrau Gesundheit kennenlernen. Weil es mir in der Spitex am besten gefallen hat, habe ich mich da beworben.

**Was gibst du einer zukünftigen Fachfrau Gesundheit für Wünsche mit auf die Ausbildung bei der Spitex Lueg?**

Gutes Gelingen und viel Freude am Beruf :)

**Was ist für dich der Mehrwert einer Ausbildung bei der Spitex statt in einem Wohnheim oder in einem Spital?**

Für mich ist es ein klarer Vorteil, dass ich alleine unterwegs sein kann und somit nach meiner Ansicht eine grössere Verantwortung übernehmen darf. Besonders gefällt mir, dass die Arbeit sehr vielfältig und abwechslungsreich ist.

**Welche deiner Stärken konntest du während der Ausbildung besonders nutzen?**

Die Kommunikationsfähigkeit ist eine Stärke von mir, die ich gut nutzen kann im Umgang mit den Klienten, aber auch im Team.

**Würdest du die Ausbildung bei der Spitex Region Lueg wieder machen – und warum?**

Ja, ich würde sofort wieder eine Lehre bei der Spitex Region Lueg machen. Einer der Hauptgründe dafür ist die geniale Betreuung der Berufsbildnerinnen, die immer Zeit und ein offenes Ohr für mich haben. Auch schätze ich die wöchentlichen Lernbegleitungen und den guten Umgang im Team sehr.

**Was sind deine nächsten Pläne?**

Ich möchte meine Ausbildung erfolgreich abschliessen. Was ich danach mache, weiss ich noch nicht genau.

**Wie wichtig ist aus deiner Sicht die Spitex in der Gesellschaft?**

Meiner Meinung nach sehr wichtig, denn ich erlebe tagtäglich eine grosse Dankbarkeit von Menschen, die durch die Unterstützung der Spitex zu Hause leben können.

**Vieles wird heute automatisiert und durch Computer, Maschinen oder Roboter übernommen. Kannst du dir vorstellen, dass auch die Pflege zukünftig von Robotern übernommen werden könnte?**

Grundsätzlich nein; Computer jedoch sind als Hilfsmittel in der Pflege nicht mehr wegzudenken. Ich denke, dass Roboter eine wertvolle Hilfe sind, die Pflege aber nicht komplett übernehmen können.

**Wenn du eine eigene Spitex hättest, was würdest du anders machen?**

Wenn ich eine eigene Spitex hätte, würde ich meinen Mitarbeitern eine Woche mehr Ferien geben, denn ich finde, dass die Arbeit von Pflegenden körperlich wie auch psychisch eine grosse Belastung sein kann.

**Was denken die Klienten über die Spitex?**

Bestimmt würde jeder Klient auf diese Frage eine individuelle Antwort geben. Doch viele äussern Dankbarkeit, da die Spitex ihnen ihr «Daheimsein» ermöglicht.

**Gibt es ein besonderes Erlebnis, das dir noch lange in Erinnerung bleibt?**

Meine Berufsbildnerin und ich haben einmal eine leblose Klientin aufgefunden. Dies ist etwas, das mich noch lange beschäftigen wird.

**Was spornt dich täglich an, die Ausbildung erfolgreich zu absolvieren?**

Meiner Meinung nach ist die Ausbildung zur FaGe eine sinnvolle Ausbildung, denn sie bietet die Grundlage für allerlei Weiterbildungen. Und auch im Privaten kann ich Gelerntes umsetzen und anwenden.



SPITEX Region Lueg  
Rüegsaustrasse 8 • 3415 Hasle-Rüegsau  
Telefon 034 460 50 00  
E-Mail [info@spitexlueg.ch](mailto:info@spitexlueg.ch) • [www.spitexlueg.ch](http://www.spitexlueg.ch)

## Markus Weber



Die Dorfschmiede Sumiswald gibt es schon seit 1756. Mich erst seit 1953. Mir fehlen also lockere 197 Jahre. Allerdings will ich gar nicht wissen, wie ich jetzt aussehen würde. Gerne wissen würde ich jedoch, wie es damals ausgesehen hat und wie gearbeitet wurde. Damals war ein gewisser Herr Sowieso der Dorfschmied, und irgendwann kam die Schmiede dann in die Hände von Herrn Wiesowie. Im Jahr 1946 übernahm Hans Hug sen. das Zepter, und im Jahr 2010 hatte ich die Ehre, die Dorfschmiede Sumiswald von seinem Sohn Hans übernehmen und weiterführen zu dürfen. Ich habe mich bis zum heutigen Tag in keiner Firma so wohl gefühlt wie hier. Herumgekommen bin ich nämlich in einigen Werkstätten und habe auch einiges gelernt. Gelernt habe ich Huf- und Fahrzeugschmied. In «meinem» Lehrbetrieb wurden verschiedene Arbeiten ausgeführt: Hufbeslag, Wagenbau, Sanitär, Kunstschlosserei, Metallbau sowie Landmaschinenmechanik. Egal was, es wurde gebaut oder repariert, von der Kuhglocke über Motorengehäuse bis zur Spritzkanne. Diese Vielseitigkeit kam mir in meinem ganzen Berufsleben zugute. So läuft das auch heute noch – und sogar noch ein wenig mehr. Zusammen mit meinen Kunden habe ich schon allerlei entwickelt und gebaut, sei das ein Gerät, ein Maschinenteil oder sonst eine Konstruktion. Was mich jedoch schon immer fasziniert hat, ist die Metallwarmumformung oder eben das Schmieden. So habe ich schon früh in meiner Karriere mit dem Schmieden von Damast-Stahl angefangen, seien das schöne Messer oder Fingerringe. Dieser wunderschöne Stahl wurde schon vor gut 2500 Jahren erfunden und begeistert heute immer mehr Leute. Manchmal kommt ein Pärchen, das heiraten will, zum gemeinsamen Ehering-Schmieden. Da sieht man schnell, wer die Hosen anhat, Gelächter und lustige Momente inbegriffen. Im Grossen und Ganzen läuft es jedoch recht harmonisch ab.



Hämmer und Zangen werden für das Arbeiten gebraucht und bekommen selten Flügel. Verbandszeug braucht es meistens nur dann, wenn die Leute das Eisen dort anfassen, wo es noch ein wenig «warm» ist... sie merken es jedoch sofort. Lustig geht es auch beim Bratspiess-Schmieden zu und her. Die einen hämmern so vehement auf das Eisen ein, dass sie danach eine «Ghüderschufle» haben. Die anderen streicheln das Metall mit dem Hammer, in der Hoffnung, dass es sich freundlicherweise so verforme, wie sie es im Kopf haben. Nun, es ist mit dem Schmieden halt so seine Sache. Es sieht einfach aus, ist es aber nicht immer. Genauso verhält es sich bei den Schweisskursen. Die Leute schauen zu und sagen «Oh, ist ja ganz einfach». Genau – und ich darf dann die Schweissnähte, die aussehen wie ein Haufen Pferdeäpfel, wieder flachschleifen. Ich nehme es aber locker. Probleme habe ich höchstens mit Typen, die nach einmaligem Zuschauen den Eindruck haben, sie seien besser als Berufsleute mit langjähriger Erfahrung. Noch lieber sind mir nur noch die «YouTube-Filmchen-Gucker», das sind definitiv die Besten. Überall gibt es gute und schlechte Momente. Hier in der Dorfschmiede Sumiswald gibt es jedoch überwiegend gute Zeiten. Es macht mir riesig Freude, Kunden beraten und für sie Arbeiten ausführen zu dürfen.

## Zehn Jahre Coiffeur Sumis



Unser Salon Coiffeur Sumis feiert im März 2021 sein 10-jähriges Bestehen. Auf ein ganzes Jahrzehnt zurückblicken zu dürfen, ist toll! In der Anfangsphase haben wir uns mehrheitlich auf das Zurechtfinden im Bürodschangel und das Gewinnen von Neukunden konzentriert. Aber bald schon war Weiterbildung angesagt: Daniela Reber hat sich zur Marketingfachfrau ausbilden lassen und später noch eine Weiterbildung zur Hochzeitsplanerin absolviert.

2016 konnten wir uns mit dem «Coiffeurstübli» ein kleines, zweites Standbein im Altersheim Sumiswald schaffen. Im gleichen Jahr durften wir zum ersten Mal extern an grossen Anlässen Frisuren kreieren, unsere Farb- und Schnittkreationen wurden immer ausgefallener und moderner. Ebenso unsere Website: Wir sind nun vermehrt und erfolgreich in den sozialen Netzwerken tätig.

Mit unseren speziellen und kreativen Hochsteckfrisuren für jeden Anlass und den dazu passenden Make-ups konnten wir uns immer deutlicher von der Konkurrenz abheben.

Der Lockdown 2020 hat uns in allen Belangen sehr getroffen – zum Glück durften wir aber bald wieder arbeiten. Unsere Pläne für 2021 drehen sich nun vor allem um das Thema Nachhaltigkeit. Wir bedanken uns bei allen, die uns über all die Jahre besucht und unterstützt haben! Bleiben Sie gesund.



*Ihr Coiffeur Sumis Team*

Auf unserer Homepage finden Sie den vollständigen Text dieser Mitteilung zusammen mit allen aktuellen Infos und News: [www.coiffeursumis.ch](http://www.coiffeursumis.ch)

## MUSIKSCHULE SUMISWALD

### Die Musikschule Sumiswald bleibt trotz Corona nicht still

Wie die Volksschule können wir vor Ort unterrichten. Nur während des Lockdowns im Frühjahr 2020 mussten wir auf Online-Unterricht umstellen. Als Musikschule und Kulturveranstalter sind wir leider seit dem Herbst wieder eingeschränkt. Mit Publikum dürfen wir wegen der Personenbeschränkung unsere Anlässe nicht durchführen. Trotzdem sind unsere Schüler\*innen weiterhin fleissig am Üben und dank der Digitalisierung erhalten die Familien elektronische Aufnahmen vom Spiel ihrer Kinder.

### Neuer visueller Auftritt

Wir haben diese «anlasslose» Zeit auch genutzt, um das dreissigjährige Logo der Musikschule zu überarbeiten. Wussten Sie schon, dass manche Menschen Geräusche oder Musik gleichzeitig in Farben und Bildern wahrnehmen? Man spricht vom farbigen Hören. Dieses Phänomen heisst Synästhesie und bildete den Ausgangspunkt zur Gestaltung unseres neuen Logos. Der Schriftzug in Grossbuchstaben wird situativ ergänzt mit sogenannten Soundwolken in verschiedenen Farben. Diese Soundwolken überlagern sich und verschmelzen wie bei mehrstimmiger Musik, beim Zusammenspiel verschiedener Instrumente/Stimmen. Unsere Website [www.musikschule-sumiswald.ch](http://www.musikschule-sumiswald.ch) haben wir ebenfalls angepasst. Neu sind sämtliche Anmeldungen nun auch online möglich.

### Tag der offenen Tür

Unser traditioneller Tag der offenen Tür wäre auf Samstag, 6. März 2021 angesetzt gewesen. Aufgrund der aktuellen Lage können wir diesen leider nicht durchführen. Interessierte finden aber auf unserer Website zu sämtlichen Unterrichtsfächern Bilder und Informationen/Hörbeispiele.

### Gut zu wissen:

Unterrichtsbesuche sind bei uns nach wie vor jederzeit möglich! Bitte kontaktieren Sie direkt unsere Lehrpersonen, um Ihren ganz persönlichen Termin zu vereinbaren. Und wenn Sie danach gleich in die Musik einsteigen möchten, ist dies unkompliziert möglich mit unserem Schnupperabo. Gerne steht Ihnen auch die Schulleitung für Beratungsgespräche zur Verfügung.



## Das gilt 2021 neu im Strassenverkehr



Anfang 2021 gibt es Anpassungen im Verkehrsrecht. (Foto: TCS)

Lernfahrten sind neu ab 17 Jahren erlaubt, mit Anhänger darf teilweise 100 km/h gefahren werden und Velos können bei Rot rechts abbiegen, falls so signalisiert.

Diese und weitere Änderungen im Verkehrsrecht kommen ab 2021 – eine Übersicht.

Das Verkehrsrecht wird laufend angepasst. Oft sind es kleine Änderungen. Für 2021 stehen hingegen mehrere wesentliche Neuerungen an. So kann Jugendlichen neu der Lernfahrausweis für Personenwagen ab 17 Jahren erteilt werden. Das Mindestalter für den Erwerb des Führerausweises bleibt bei 18 Jahren. Es verlängert sich also die Zeit, in der Neuliker vor der Prüfung Fahrpraxis erwerben können.

Für den Langsamverkehr gibt es ebenfalls Anpassungen. Kinder bis 12 Jahre dürfen auf Fusswegen und Trottoirs Rad fahren, falls weder Radweg noch -streifen vorhanden sind. Dabei müssen sie Rücksicht nehmen und Fussgängern Vortritt gewähren.

Und wer mit Velo oder Töffli unterwegs ist, darf neu bei Rot nach rechts abbiegen, falls neben der Ampel das Signal «Rechtsabbiegen für Radfahrer gestattet» angebracht ist. Dabei haben sie keinen Vortritt.

Auf Autobahnen und -strassen gibt es ebenfalls Änderungen. So ist rechts vorbeifahren mit der gebotenen Vorsicht künftig erlaubt, z.B. bei Kolonnenverkehr auf der mittleren oder linken Fahrbahn. Rechts überholen, also das Vorbeifahren mit direktem aus- und wieder einschwenken, ist nach wie vor verboten.

Obligatorisch wird im neuen Jahr das Bilden einer Rettungsgasse zwischen dem äussersten linken und dem unmittelbar rechts danebenliegenden Fahrstreifen bei stockendem Verkehr oder Stau.

Für leichte Motorwagen mit einem Anhänger ist ab 2021 auf Autobahnen und -strassen teilweise eine Höchstgeschwindigkeit von 100 km/h statt bisher 80 km/h erlaubt.

Massgeblich dafür sind die Herstellerangaben für den Anhänger. Das Gesamtgewicht des Anhängers darf 3,5 t nicht übersteigen.

Ebenso obligatorisch wird der «Reissverschluss». Unmittelbar vor Beginn einer Verengung muss den am Weiterfahren gehinderten Fahrzeugen abwechslungsweise der Übergang auf den benachbarten Fahrstreifen ermöglicht werden. Die Spur soll erst gewechselt werden, wenn dies so signalisiert wird beziehungsweise kurz bevor sie endet, um den Platz auf der zusätzlichen Spur möglichst lange zu nutzen.

Information TCS

Weiterführender Link:

<https://www.astra.admin.ch/astra/de/home/themen/verkehrsregeln/verkehrsregeln-2021.html>

Zeichnung Michael Mittag, Rheinfelden



**Homöopathie für die ganze Familie**

*im Schloss Sumiswald*

**Jacqueline Soffner** | 077 409 67 08  
 Klassische Homöopathin SHS | praxis@blaushus.ch | www.praxis-blaushus.ch

**Blaushus**  
 Homöopathie

**BALZ** informatik  
 www.balz.ch info@balz.ch

BALZ Informatik AG  
 Spitalstrasse 2  
 CH-3454 Sumiswald

Telefon +41 34 437 90 00  
 Support +41 34 437 90 20

**Hard-/Software Netzwerke**  
 Cloud-Services  
 Gesamtlösungen  
 Beratung Schulung

Firewall CPU Bluetooth Raid Backup VPN Cable Bluray SAAS Audio  
 TCP Auftrag IP Drucker Domain VDSL Desktop Recovery  
 Support Webmail IP Drucker Domain VDSL Desktop Recovery  
 Windows Ergonomie CMS Tablet CRM  
 Explorer Topologie USB Switch Updates Webcam Office Headset Harddisk  
 Notebooks Anti-Spam Cloud-Services BWL  
 E-Mail Multimedia Shop Anti-Virus usv PC Peer-to-Peer IPv6  
 NAS E-Mail Multimedia Shop Anti-Virus usv PC Peer-to-Peer IPv6  
 RJ-45 Fiber Optic Remote Keyboard www HDMI Virtualisierung  
 Internet Security LAN Datenbank Firewire ADSL Mouse  
 Plug&Play Security LAN Datenbank Firewire ADSL Mouse  
 RAM VoIP Workgroup Lohn IPv4 Kommunikation SATA  
 Router Server Ethernet Touchscreen Access-Point Memory

# sumiswelder

ihr partner für gesundheits

**SEIT 1823**

**«Für Sie nehmen wir uns gerne Zeit.»**

**Marcel Eggimann**  
 Leiter Niederlassung  
 034 431 51 38

Lütoldstrasse 2, 3454 Sumiswald  
 bekb.ch

**BEKB | BCBE**

## Day Office Emmental

**Der erste Coworking Space im Emmental ist eröffnet! Das Dienstleistungszentrum Sumiswald (DLZ Sumiswald AG) bietet ab Januar 2021 modern eingerichtete Büros zur tage-, wochen- oder monatsweisen Miete an.**

Homeoffice ist eine der vom Bund und den Kantonen empfohlenen Massnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus. Bundesrat Alain Berset möchte das Homeoffice gar zur Pflicht machen, soweit dies betrieblich möglich ist. Arbeitnehmende, welche zuhause in der Familienwohnung weder die räumlichen Voraussetzungen noch die notwendige Ruhe für Homeoffice haben, finden ab Januar 2021 in Sumiswald ein neues Angebot. Unter dem Namen Day Office Emmental entsteht ein Coworking Space. In einem bis vor kurzem vom Rekrutierungszentrum der Armee genutzten Gebäude richtet das Dienstleistungszentrum moderne Büros zur temporären Nutzung ein.

Vorerst werden vier Einzelbüros und ein Sitzungszimmer angeboten. Ein kleiner Pausenraum und eine Lounge runden die nutzbare Infrastruktur ab. WLAN, Farbdrucker, Kaffee und Mineralwasser sind im Preis inbegriffen. Das Angebot richtet sich nicht nur an Einzelpersonen, sondern auch an Firmen, welche ihre Bürofläche temporär erweitern oder von der bisherigen Mehrfachbelegung auf Einzelbüros umstellen möchten. Einer Erweiterung des Raumangebots steht bei grosser Nachfrage nichts im Weg. Das leerstehende Gebäude bietet auf drei Etagen rund 1500 m<sup>2</sup> Platz.

Die Lage an der Spitalstrasse 20, direkt hinter dem ehemaligen Spitalgebäude, ist optimal!

Nebst dem öffentlichen Dachrestaurant des DLZ und dem Fitnesscenter TrainiQ im Nebengebäude, befindet sich die Bushaltestelle Archgässli in nur gerade hundert Metern Entfernung; kostenlose Parkplätze finden die Mieter des Day Office Emmental direkt hinter dem Gebäude. Selbst die Kita Sumis ist nur ein paar hundert Meter entfernt. Ab Januar 2021 können die Büros via Online-Buchungsplattform reserviert werden.

### Kontakt

DLZ Sumiswald AG  
 Andreas Schneider, Geschäftsführer  
 Spitalstrasse 16, 3454 Sumiswald  
 Telefon 034 432 55 00  
 E-Mail a.schneider@dlz-sumiswald.ch  
 www.dlz-sumiswald.ch

## E Begänig mit em ...

... Lukas Flückiger,  
 Eichholz, Sumiswald

I bi mit myne drei Schwöschtere in Sumiswald ufgwachse. Mit 20i bin i uf Bärn gange u ha dort Medizin studiert.

S letschte Johr vom Studium han i in Kapstadt und Minneapolis verbucht. Nach de Lehrjohr in Burgdorf, Bärn u Thun bin i 2007 mit myre Familie vor Bärner Autstadt nach Sumiswald züglet.



**Lukas, du hesch anno 2008 d' Husarztpraxis vo dym Vater übernoh.**

**Wi säubverständlech isch dä Schritt für di gsi?**

I myre Assistentezyt han i bym Husarzt Martin Schürch in Sigriswil gschaffen. Vo denn a bin i zimlech sicher gsi, dass d' Husarztmedizin für mi ds Richtige isch und dass i drum d' Praxis vo mym Vater wett überneh.

D Zämenarbeit mit ihm während de erschte föif Johr isch für mi pärsönlech und ou fachlech sehr wärtvou gsi.

**Was macht dir a dyren Arbeit am meischte Fröid?**

Die tägliche Begänige mit Mönsche – u wen i e komplizierti Ursach vo mene Problem finge.

**Was machsch du pärsönlech für dyni Gsundheit?**

I trybe viu Sport u versueche, geng gnue z' schlafe.

**Wohäre geisch du mit dym uswärtige Bsuech i üser Gmein, was zeigsch ihm am liebschte?**

Meishtens sitze mir eifach gmüetlech zäme, am liebschte i üsem Garte. Mit myne uswärtige Kollege gon i meishtens i d' Region Hingerarni/Lushütte ga bike.

**Git 's öppis z' Sumiswald, wo me us dyre Sicht chönnt ändere?**

I finge 's schaad, dass mir ke Metzgerei me hei ...

**Über was würdsch du ir «Spinnele» gärn einisch chly meh läse?**

I würd gärn mau meh über die guete Seele erfahre, wo gäng d' Langloufloipe ir Churzenei präpariere u d' Homepage ungerhaute.

Fragen ds, Bild zVg

## Gratulationen März bis Mai 2021



Rosa Aeschlimann-Reist, 3457 Wasen im Emmental  
Walter Imhof, 3454 Sumiswald  
Rosa Baumgartner-Eggimann, 3454 Sumiswald



Leny Kohler-Thüler, 3454 Sumiswald  
Andreas Stalder, 3454 Sumiswald  
Johanna Schweizer-Leuenberger, 3454 Sumiswald  
Anna Lüthi-Bernard, 3457 Wasen im Emmental  
Anna Sommer-Meister, 3454 Sumiswald



Margrit Berger-Liechti, 3457 Wasen im Emmental  
Otto Kaderli, 3455 Grünen  
Rosmarie Ritter-Iseli, 3454 Sumiswald  
Johanna Aebi-Widmer, 3454 Sumiswald



Marie Reber-Fankhauser, 3454 Sumiswald  
Ferdinand Zürcher, 3457 Wasen im Emmental  
Heidy Maitre Rosenzopf, 3454 Sumiswald  
Monika Rathjen-Klein, 3454 Sumiswald  
Adelheid Iseli-Zürcher, 3457 Wasen im Emmental  
Annemarie Leibundgut-Lanz, 3455 Grünen  
Packiyam Thillaiyampalam, 3457 Wasen im Emmental  
Wiggo Eigenmann, 3454 Sumiswald

Wer auf eine Gratulation im Mitteilungsblatt DI SCHWARZI SPINNELE verzichten möchte, kann bei der Einwohnerkontrolle Sumiswald telefonisch oder schriftlich ohne Begründung eine Gratulationssperre verlangen.



**Garage**  
plus

- Neu- und Occasionsfahrzeuge
- Reparatur aller Automarken
- Opelspezialist
- Reifenservice

Alles unter einem Dach

**AUTOHAUS**  
**Gammenthal**

[www.autohaus-gammenthal.ch](http://www.autohaus-gammenthal.ch)

**Carrosserie**  
plus

- Carrosserie - Spenglerei
- Scheibenreparatur
- Lackierfachbetrieb
- Abschleppdienst

**DACH-  
RESTAURANT**



**Znüni, Zmittag, Zvieri**  
Mäntig bis Fritig

Wochenenden auf Anfrage  
für Gruppen ab 20 Personen

CASTROLOGIS ADMIN SCHLOSS

**Day Office**  
**Emmental**

Möblierte Einzelbüros  
tageweise mieten und  
ungestört arbeiten!

*Wenn Homeoffice daheim  
schwierig isch:*

[www.dayoffice.ch](http://www.dayoffice.ch)

CASTROLOGIS ADMIN SCHLOSS

**Schloss Sumiswald**

Alles nur ein Märchen?

Buche noch heute und finde es heraus!

Feiern im Rittersaal: Bed & Breakfast:



[www.schlafschloss.ch](http://www.schlafschloss.ch)

**DLZ Sumiswald AG** - Spitalstrasse 16 - 3454 Sumiswald - 034 432 55 55 - [www.dlz-sumiswald.ch](http://www.dlz-sumiswald.ch)



**Hans Sommer GmbH**  
**Heizungen Sanitär**  
**Solar Lüftungen**  
**3457 Wasen**

**Telefon 034 437 11 31**  
**[www.sommerheizungen.ch](http://www.sommerheizungen.ch)**

**krall** Holzbau  
Sumiswald

Holzbau Planung Bedachung



Krall Holzbau GmbH  
Eystrasse 62  
3454 Sumiswald

Tel 034 431 14 13  
Fax 034 431 27 29  
[info@krall.ch](mailto:info@krall.ch)

[www.krall.ch](http://www.krall.ch)

## Veranstaltungen März bis Mai 2021

Wann	Was	Wo	Organisator
06.03.21 07.03.21	Poetry Slam	Schloss Sumiswald	Kulturei Region Sumiswald
28.03.21	Chorkonzert Novantiqua	Kirche Wasen	Kulturei Region Sumiswald
14.04.21 15.04.21	Architekturführung	Landgasthof Bären Sumiswald	Kulturei Region Sumiswald

Ob die Veranstaltungen trotz der Einschränkungen in der Corona-Zeit durchgeführt werden können, hängt von den weiteren Massnahmen des Bundesrates ab.  
Informieren Sie sich bitte direkt beim jeweiligen Organisator.

Wir weisen darauf hin, dass nur diejenigen Anlässe aufgeführt werden, welche auf der Homepage der Gemeinde Sumiswald unter [www.sumiswald.ch](http://www.sumiswald.ch) eingetragen und freigegeben wurden. Detaillierte Angaben (Zeiten, Adressen, usw.) zu den Veranstaltungen sind ebenfalls auf der Homepage zu finden. Das Redaktionsteam behält sich jedoch vor, aus Platzgründen eine Auswahl zu treffen.

*Mandala-Zeichnung der Sumiswalder Henna-Künstlerin Anoushka Irukandji.  
Auf ihrer Website finden Interessierte weitere Bilder und Informationen: [www.irukandjidesigns.com](http://www.irukandjidesigns.com)*

